

Danziger Volksstimme

Einzelpreis 20 P oder 40 Groszy

Verlagspreis monatlich 2,20 G, wöchentlich 0,50 G in Deutschland 2,70 Goldmark, durch die Post 3,20 G monatlich für Sommerheften 6 Stück 18 G. Die 10. Seite 0,40 G. Die 11. Seite 1,00 G. In Deutschland 0,40 und 2,00 Goldmark. Abonnements- und Inseratenanfragen in Polen nach dem Danziger Tagblatt.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 233

Sonnabend, den 5. Oktober 1920

20. Jahrgang

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandauer Br. 6
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprech-Anschluss bis 6 Uhr abends unter
Samstagsnummer 215 51. Von 6 Uhr abends:
Schriftleitung 242 98. Anzeigen-Annahme:
Expedition und Druckerei 242 97.

Verstimmung um Stresemanns Nachfolger

Demokratisch-zentrierte Beschwerden über die vorläufige Betrauung Dr. Curtius' mit dem Amt des Reichsaußenministers

Amlich wird aus Berlin mitgeteilt: Reichspräsident von Hindenburg hat auf Vorschlag des Reichskanzlers den Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius mit der einstweiligen Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsaußenministeriums beauftragt. Diese vorläufige Regelung hat sowohl bei den Demokraten als auch beim Zentrum Verwirrung und Freitagnachmittag sind die Zentrumsabgeordneten Veräglich und Bekämpfung bereits bei dem Reichskanzler vorstellig geworden.

Diesen Schritt unterstützt die „Germania“ heute mit folgenden Ausführungen:

Die Uebertragung muß um so größer sein, als gesagt wird, die Betrauung sei ohne Kenntnis der Mitarbeiter des Kanzlers und der politischen Faktoren erfolgt. Und erscheint außerdem auffallend, daß die Uebertragung an Herrn Dr. Curtius mit einer solchen Schnelligkeit erfolgt ist, wie sie sonst bei uns in solchen Fragen nicht gerade üblich zu sein pflegt. Sollte man nicht

wenigstens bis Montag warten können?

Es liegt uns nicht und es entspricht auch nicht dem Ernst der Stunde, am offenen Sarge Stresemanns zu diskutieren. Wir beschränken uns heute lediglich auf die Feststellung der oben erwähnten Tatsachen, sind uns aber bewußt, daß in der nächsten Woche über dieses Thema noch gesprochen werden wird.



Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius

Das „Berliner Tageblatt“ bemerkt: Wenn das Protokoll mit Dr. Curtius lediglich in ein Definitivum umgewandelt werden sollte, wie es dem Wunsche nur eines Teiles, aber eines sehr einflussreichen Teiles der politischen Welt entspricht, dann kann die Entscheidung schon in der Woche nach der Beisehung Dr. Stresemanns fallen; sie kann es auch, wenn ein neuer Mann, ein Diplomat z. B., das Amt übernehmen soll. Anders sehen die Dinge aus, wenn diese Frage in Verbindung mit der organischen Neubildung der Regierung gebracht wird, die man für später erwartet. Diese wird schwer sein, weil sie alles in Bewegung und Unruhe bringen muß, die Regierung, die Mehrheit und vielleicht sogar die Struktur einzelner Parteien.

Der Berliner Korrespondent des „Journal“ meint, man sei mit der Betrauung Curtius' nur dem letzten Willen des verstorbenen Reichsaußenministers nachgekommen. Wirtschaftsminister Dr. Curtius sei ein gemäßigter Mann, zu

dem das Ausland Vertrauen haben könne. Frankreich werde sich nicht weigern, Dr. Curtius das Vertrauen zu schenken.

Am Außenministerposten nicht mehr interessiert?

Gekündnisse der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ zeigt sich ebenfalls überrascht und hätte gewünscht, daß mit der Betrauung des Herrn Curtius wenigstens gemartet worden wäre, bis man den verstorbenen Reichsaußenminister der Erde zurückgegeben hätte. Ueber die Auffassung der Volkspartei schreibt das Blatt:

„Was die endgültige Nachfolge des verewigten Außenministers betrifft, so scheint es nach unseren Informationen

keineswegs sicher zu sein, daß die Deutsche Volkspartei entscheidenden Wert darauf legen soll, das auswärtige Ressort festzuhalten.“

Angesichts der Tatsache, daß die außenpolitischen Probleme, so wichtig und wichtig sie auch bleiben werden, nach der Haager Schlusskonferenz gegenüber den inneren Fragen der Finanz- und Steuerreform sowie des verfassungsrechtlichen Umbaus des Reiches in den Hintergrund treten können, dürfte die Partei eher maßgebenden Einfluß in der Führung anderer Ministerien für wichtig halten. Ueber diese Dinge wird in der nächsten Woche noch ausführlicher zu sprechen sein, zumal eine gründliche Umbildung der

Die Sklarek-Untersuchungen weiter ausgedehnt

Berlin tritt von den Beträgen zurück / Immer neue Schuldige?

Der Magistrat der Stadt Berlin beschloß gestern nach Anhörung von zwei Vertretern der Warenländler erneut, den Konkursantrag gegen die Brüder Sklarek nicht zurückzuziehen und von dem Vertrag, der den Lieferungsvertrag der Stadt mit den Brüdern Sklarek bis 1925 verlängerte, zurückzutreten.

Im Anschluß an die in einigen Berliner Zeitungen wiedergegebene Behauptung der Brüder Sklarek, daß die Fälligkeiten der Lieferverträge mit stillschweigendem Einverständnis mit den zuständigen Stellen geschehen seien und die Gelber, die von der Stadtbank an die Brüder Sklarek gezahlt worden seien, nicht auf die Fälligkeiten hin bezahlt wurden, sondern als Vorkasse für die auf Grund des Monopolvertrages bis 1925 zu erwartenden Lieferungen“ erklärt der städtische Nachrichtenbureau, daß diese Darstellung jeder Grundlage entbehre.

Drei Stadtbankdirektoren beurlaubt

Die drei Direktoren der Berliner Stadtbank, Schmitt, Hoffmann und Schröder, gegen die vom Magistrat ein Disziplinarverfahren in der Sklarek-Angelegenheit eingeleitet worden ist, haben ihre Beurlaubung vom Amte beantragt. Bürgermeister Scholz hat die Beurlaubung ausgesprochen.

Die Sklareks machten Geschäfte

Die Untersuchung der Staatsanwaltschaft zur Aufklärung des Sklarek-Skandals ist heute weiter ausgedehnt worden, nachdem durch die Staatsanwaltschaft festgestellt worden ist, daß namhafte Geschäfte an Magistratsmitglieber abgegeben worden sind.

jetigen Reichsregierung, endlich sogar von der Koalition selbst für nötig gehalten wird.
Man kann sich nach alledem schon heute auf manches gefaßt machen.

Neuer deutscher Vorschlag an Polen?

Polnische Kohlenausfuhr nach Deutschland?

Der Berliner Korrespondent des Krakauer „Kurjer Gdzyński“ berichtet seinem Blatt, daß die deutsche Regierung durch Vermittlung des Gesandten Kaufcher der polnischen Regierung einen neuen Vorschlag zur Frage der Handelsvertragsverhandlungen unterbreitet habe. Dieser Vorschlag soll den Abschluß eines Vertragsprovisoriums vorsehen, das sich auf folgende Grundlagen stützt: 1. Weidseitige Abschaffung der Importverbote und der Kampfpflicht; 2. gegenseitige Zuerkennung der Meistbegünstigungsklausel; 3. Polen erhält ein Kohlenkontingent von zirka 300 000 bis 350 000 Tonnen monatlich zuerkannt.

Hierzu bemerkt der Korrespondent, daß die Meistbegünstigungsklausel zwar der deutschen Industrie große Vorteile bietet, dagegen für Polen nur geringen Wert besitze, weil der Holzverkehr so wie so bereits geregelt sei, die Viehauzfuh nach Deutschland durch die veterinären Vorschriften unterbunden wäre und somit nur für Eier und Butter in Frage käme. Von deutscher Seite sei deshalb als Kompensation das Kohlenkontingent angeboten worden. Es erscheint jedoch zweifelhaft, ob diese Kompensation der polnischen Regierung genügen werde. Nur eine entsprechende Abänderung der deutschen veterinären Vorschriften könnten die beiderseitigen Vorteile ausgleichen.

Das Ergebnis der gestrigen Untersuchungen des Sklarek-Skandals kann, laut „Vossischer Zeitung“, in folgenden Punkten zusammengefaßt werden:

Es ist festgestellt worden, daß zwischen den Brüdern Sklarek und Mitgliedern des Magistrats sowie der städtischen Verwaltung rege geschäftliche Beziehungen bestanden haben. Aus den beschlagnahmten Konten geht hervor, daß Zahlungen der Sklareks an bestimmte Personen erfolgt sind, von denen einige Beträge 10 000 Mark erheblich übersteigen. Diese Feststellungen haben die Vermutung dringend werden lassen, daß die Sklareks mit Beziehungen gearbeitet haben. Die Vernehmungen in dieser Hinsicht beginnen heute.

Noch einmal die 80-Mark-Anzüge

Wie die D. A. Z. erzählt, entspricht die Meldung, daß bei den neuen Hausdurchsuchungen im Büro Sklareks eine Liste von Personen gefunden sein soll, die durch Vermittlung der Sklareks 400-Mark-Anzüge für 80 Mark bekommen hätten, in dieser Form nicht den Tatsachen. Es ist jedoch richtig, daß gewisse Bilder gefunden und beschlagnahmt worden sind, aus denen geschäftliche Beziehungen von Angehörigen der Stadtverwaltung mit den Brüdern Sklarek hervorgehen.

Beziehungen zu Staatsanwälten?

Zu der Mitteilung der „Noten Fajne“, daß die Gebrüder Sklarek das Hochzeitsessen des Staatsanwaltschaftsrates Wasmund im Hotel Alton bezahlt hätten, erfahren wir von zuständiger Seite, daß diese Meldung nicht zutrifft. Staatsanwaltschaftsrat Wasmund ist seit zehn Jahren mit Max Sklarek befreundet und hat diesen in Rechtsfragen, die in der Hauptsache den Kennfall der Brüder betrafen, kostenlos beraten. Vor der Hochzeit des Staatsanwaltschaftsrates, die in Magdeburg stattfand, gab Wasmund im Hotel Alton ein Junggesellen-Abdiesessen, an dem auch Max Sklarek teilnahm. Ohne Wissen des Staatsanwalts hat Max Sklarek dieses Essen bezahlt. Staatsanwaltschaftsrat Wasmund hat Sklarek die vorauslagte Summe sofort zurückgezahlt.

Ein Botschaftsrat des Amtes enthoben

Schneller russischer Diplomaten „Schub“ in Paris

Der Botschaftsrat Bressidowski von der russischen Botschaft in Paris ist — wie uns aus Paris gemeldet wird — unter dem 3. Oktober von der russischen Regierung seines Amtes enthoben worden. Der französischen Regierung wurde inzwischen von dieser Maßnahme Mitteilung gemacht. Sie wurde gleichzeitig gebeten, den Namen Bressidowski von der diplomatischen Liste zu streichen.

Der Amtenziehung ist ein seltsamer Vorgang vorausgegangen. Bressidowski hatte sich vor einigen Tagen unter dem Schutze der französischen Polizei gestellt, weil er nach seiner Aussage von einem Abgesandten der Tscheka festgehalten werden sollte und weil auch seine Familie in Gefahr sei.

Während von kommunistischer Seite behauptet wird, daß sich Bressidowski Verhehlungen habe aufzulegen kommen lassen, die geklärt werden sollten, behauptet der Beschlagnahmte, sich durch seine Politik den Haß der Tscheka zugezogen zu haben. Er habe seit Monaten in offiziellen Eingaben der Sowjetregierung Vorwürfe über die verwerfliche Politik gemacht, die zur endgültigen Forderung Rußlands führen müsse. Insbesondere habe er die Agitation am 1. August, die Agitation der Sowjetregierung und das terroristische Wahlsystem angegriffen.

Der Sowjetbotschafter Dowgalewski ist gestern abend von London kommend, wieder in Paris eingetroffen.

Macdonald in Newyork eingetroffen

Begeisterter Empfang am Broadway — Zum Ehrenbürger ernannt — Als Gast beim Präsidenten

Premierminister Macdonald ist gestern in Newyork angekommen. Er wurde nach seiner Ankunft unter den Jubelrufen einer vielzähligen Menge nach dem Rathaus geleitet, wo Bürgermeister Wallers ihn empfing und im Namen der Stadt willkommen hieß und ihn zum Ehrenbürger ernannte. Nachmittags begab sich Macdonald in Begleitung des Staatssekretärs Stimson zum Besuch des Präsidenten Hoover nach Washington.

Den Pressevertretern gegenüber gab Macdonald eine Erklärung ab. Er fühle inständig, daß diese seine Mission sich weit über die Grenzen beider Länder günstig auswirken werde. Amerika und wir, so betonte der Premierminister, appellieren durch unser Beispiel an alle Nationen, sich um den Weltfriedens willen zu verständigen. Die Abrüstungsprobleme enthalten viele verborgene Schwierigkeiten, und es bedarf einer geduldrigen Detailarbeit in der Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens, um dieser Schwierigkeiten Herr zu werden.

Die amerikanische Presse aller Richtungen widmet den größten Teil der Freitagsgedanken der Ankunft Macdonalds und der Bedeutung seines Besuches.

Ein Augenzeuge über den Empfang

Ein Sonderberichterstatter des „Daily Herald“, der Ministerpräsident Macdonald auf seiner amerikanischen Reise begleitet, gibt über den Empfang des sozialistischen Ministerpräsidenten Großbritanniens in Newyork folgenden interessanten Bericht:

„Als die „Berengaria“ mit Macdonald an Bord sich dem Hafen von Newyork näherte, begann ein rauschender Empfang. Flugzeuge donnerten über unseren Kopf und aus ungezählten Schiffen tönte der Schrei der Sirenen. Am Pier wartete der amerikanische Staatssekretär Stimson, um Macdonald zu begrüßen, hinter ihm schon ganz Newyork aufgestellt gesammelt zu haben. Während unserer langsamen, einer Prozession gleichenden Fahrt durch den von Wolkenkratzern umsäumten Broadway spielten sich erstaunliche Szenen ab. Die Polizei mußte uns durch die wimmelnde, hochrufenbe und erregte Menge einen Weg bahnen, während aus jedem Fenster stürmische Begrüßungsreden ertönten. Von oben regnete es bauerne Konfetti auf uns herab. Man hatte den Eindruck, als ob alle Lärmelorde bereits geschlagen worden seien. Als wir aber das Rathaus erreichten, verdoppelte sich der Jubel der Begrüßung. Tief bewegt durch den Empfang erhob sich Macdonald, um seinen Dank zu bezeugen.“

Danziger Nachrichten

Herbst im Staudengarten

Die letzten Blumenfreuden — Weiterer Ausbau geplant
Diese Wochen bieten dem Blumen- und Gartenfreund gleichsam zum Abschluß eine Anhäufung von Gartenreizen, wie sie in anderen Monaten des Jahres kaum überboten werden können.

Jedes Jahr bringt zwei bis drei neue Sorten gesteigerter Schönheit und Eigenart. Frühsummer-, sommer- und herbstblühender Flor ist neben Bittersporn in englandblauen, türkis, rein weißen, opal und buntellila Farbtönen, eine der wichtigsten blüht winterharten Farbsauben. Die wilde Stammerform kam im 18. Jahrhundert aus Amerika nach Deutschland.

In voller Blüte stehen noch das weit leuchtende tief rote Blumenrohr (Canna), die herbblühenden zart weißen ober rosa Anemonen, die lauffähige Witwenblume in zart porzellanblauer Tönung und gelbe Tagelies.
Aber keine Blume bringt uns den Herbst so nahe wie das Chrysanthemum indicum; die älteste Gartenblume der Erde.

Die nächste Sitzung des Volkstages
Der Volkstag ist nunmehr auf Mittwoch, den 9. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr, zu einer Sitzung zusammenberufen. Auf der Tagesordnung stehen: Anträge auf Strafverfolgung gegen Abgeordnete. Beratung eines Gesetzesentwurfes über die Verlängerung der Wahlzeit nach der Reichsverfassungsordnung und dem Angehörigenversicherungsgesetz.

Verkehrsunfälle Oltwaer Tor
Zusammenstoß zwischen Fuhrwerk und Straßenbahn
Die Straßenbahnkreuzung am Oltwaer Tor wächst sich mehr und mehr zu einer Verkehrsunfallzone aus. Dadurch, daß die Pferdewagenwerke und auch die Radfahrer auf dem Wege nach Langfuhr auf die linke Seite hinüber müssen, sind schon oft Unfälle hervorgerufen.

Noch eine Uraufführung in Danzig
Ein neues Schauspiel von A. Presbier
Als zweite Uraufführung für diese Spielzeit wurde von Generalintendant Schaper Rudolf Presbiers neuestes Schauspiel "Die Frau des Doktor Osterwald" zur Aufführung angenommen.

Wochenplan des Stadttheaters
Sonntag, den 6. Oktober, abends 7 1/2 Uhr (Preise B Oper) Zum ersten Male: "Friederike", Singpiel in 3 Akten von Serzer und Köhner, Musik von Franz Lehár. — Montag, abends

7 1/2 Uhr (Serie I) Oper: "Rigoletto". — Dienstag, abends 7 1/2 Uhr (Serie II) Schauspiel: "Der Leibarzt". — Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr (Preise A) Zum ersten Male: "Die heilige Flamme". Schauspiel in 8 Akten von W. Somerset-Maugham, deutsch von M. Hoff. — Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr (Serie III): "Friederike". — Freitag, abends 7 1/2 Uhr (Serie IV): "Rigoletto". — Sonnabend, abends 7 1/2 Uhr (Schauspiel): "Der müde Theodor". Schwank in 3 Akten von Max Neuf und Max Ferner. — Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: "Friederike". — Montag, abends 7 1/2 Uhr (Serie I) Schauspiel: "Die heilige Flamme".

Die Betrügereien beim Steueramt

Die Täter hatten einen "Gewinn" von 500 bis 600 Gulden
Die "Danziger Volksstimme" hatte gestern von neuen Betrügereien bei der Steuerbehörde der Öffentlichkeit Mitteilung gemacht. Die Pressestelle des Polizeipräsidiums gibt heute eine amtliche Erklärung heraus, die im wesentlichen unsere gestrige Darstellung der Vorgänge bekräftigt. Ergänzt wird unsere Mitteilung nur insoweit, als das Steueramt bezeugt wird. Die Unregelmäßigkeiten sind bei dem hiesigen Steueramt II vorgekommen. Nach den Ermittlungen der Kriminalpolizei sollen hier höchstens für 1000 Gulden bereits einmal gebrauchte Marken in den Verkehr gebracht worden sein, die den Tätern insgesamt einen Gewinn von etwa 500 bis 600 Gulden eingebracht haben.

Die drei Beschuldigten, von denen einer bekanntlich in Hamburg festgenommen wurde, sind in vollem Umfang gefänglich. Nach den bisherigen Ermittlungen scheinen weitere Beamte der Steuerbehörde an den Betrügereien nicht teilgenommen zu haben.

Die Beschwerden über die Eisenbahn

Neufestsetzung der Umrechnungstafel
Auf die im Volkstag in einer Anfrage erhobenen Beschwerden über Mißstände bei der Eisenbahn teilt der Senat folgendes mit:
Der Danziger Eisenbahnbelegierte hat die polnische Eisenbahnverwaltung ersucht, für zweckentsprechende Anbringung der Fahrpläne der deutschen Reichsbahn im Empfangsgebäude des Danziger Hauptbahnhofes Sorge zu tragen.

Der Danziger Eisenbahnbelegierte ist beauftragt worden, die Anschriften auf den Danziger Bahnen erneut nachzuprüfen und die erforderlichen Schritte zu tun, daß unzulässige Anschriften beseitigt werden.

Die polnische Eisenbahnverwaltung hat auf Antrag des Danziger Eisenbahnbelegierten den Umrechnungstafel der Reichsmark in Gulden im Güterverkehr vom 1. 9. 1929 bis auf weiteres auf 1,24 festgesetzt. Im Personenverkehr erfolgt die Umrechnung der Reichsmark in Gulden durch den Wärsen-Mark-Kurs, was etwa 1,238 = 1,24 ausmacht. Dieser Umrechnungstafel entspricht dem Briefkurs der Danziger Börse der letzten Tage zuzüglich etwa 0,8 Prozent Mißstoszuschlag.

In einer neuen Anfrage im Volkstage wird nunmehr Beschwerde darüber geführt, daß die polnische Eisenbahnverwaltung seit dem 1. September d. J. für jede Fahrart, für jedes Stückgut und jede Wagenladung höhere Fahrpreise und Frachttarife, sofern die Beförderung über die Weichselbrücken bei Dirschau stattfindet, erhebt. Die Fahrpreise und Frachten werden so berechnet, daß für die Fahrt über die Brücke ein Zuschlag von 10 Kilometer hinzugezählt wird. So kostet auf der Strecke Danzig-Kathhof eine Personenzugkarte 3. Klasse 0,40 Gulden mehr, eine Fahrkarte 2. Klasse 0,50 Gulden mehr; für D-Züge kommen noch 0,10 Gulden Sonderzuschlag. Eine Frachtkübelung ist um 0,30 Gulden, eine Stückgutabfuhr um 0,40 Gulden für 100 Kilogramm teurer geworden. Die Warenladungsfahrt für Mengen zu 5 Tonnen ist je nach Tarifklasse 0,07 bis 0,20 Gulden höher geworden.

Der Senat wird gefragt, ob er, da ihm das Aufsichtsrecht über die polnischen Eisenbahnen im Freistaatsgebiet zustehe, diese erhebliche Erhöhung der Fahrpreise und Güterfrachten genehmigt habe und aus welchem Grunde. Falls eine Genehmigung des Senats nicht vorliegt, was er verlangt hat, um die ungerechtfertigte neue Belastung der Danziger Bevölkerung und der Danziger Wirtschaft durch die polnische Eisenbahn zu verhindern.

Auf zur Jugendschutz-Demonstration!

Der Umzug der arbeitenden Jugend
Morgen, Sonntag, findet, wie bereits bekanntgegeben, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Hansaplatz anlässlich des Internationalen Sozialistischen Jugendtages eine Jugendschutzdemonstration statt. Außer der Sozialistischen Arbeiterjugend haben auch die Vorstände der Gewerkschaftsjugend, der Naturfreunde und einiger Gruppen der Arbeiterpartei sowie des Republikanischen Schutzbundes ihre Mitglieder zur Beteiligung aufgefordert.

Der Umzug wird sich durch folgende Straßen bewegen: Hansaplatz, Schiffsdammer Fischergasse, Näthlergasse, Altstädtischer Graben, Haupttor, Dämme, Breitgasse, Kohlen-gasse, Gr. Schrammberggasse, Bollweber- und Gerbergasse, Hundegasse, Nörberggasse, Vanger Markt, Kürschnergasse, Brot-bänkegasse, Jopengasse, Flegengasse, Heilige-Geist-Gasse, Goldschmiedegasse, Lauenberggasse zum Dominikanerplatz.

Auf dem Dominikanerplatz findet die Kundgebung statt. Genosse Felix Kanti wird sprechen. Die sozialistischen Jugendverbände fordern die Parteigenossen und Genossinnen sowie die Gewerkschaftskollegen auf, sich an dem Umzug und an der Kundgebung zu beteiligen. Insbesondere wird mit einer starken Beteiligung der arbeitenden Jugend Danzigs gerechnet.

Das Gesicht zerfunden

Ein Kind vom Motorrad überfahren
Gestern nachmittags gegen 4 1/2 Uhr wurde an der Ecke Abtammühle/Neuschottland das vierjährige Mädchen Edith des Polizeiwachtmeyers I. R. Reichle von einem Motorradfahrer, dem Kaufmann Walter M. überfahren. Der Motorradfahrer kam vom Bröserer Weg und konnte die Straße an der Kurve nicht genau übersehen, da an dieser schmalen Stelle ein Möbelwagen stand. Das Kind war gerade im Begriff, die Straße zu überqueren. Ihm wurde das ganze Gesicht zerfunden und die Stirn verletzt. Im Städtischen Krankenhaus mußte die Kleine sofort einer Operation unterzogen werden. Nach Aussagen des Arztes besteht keine Lebensgefahr.

Raubüberfall im Berliner „Wilden Westen“

60 Menschen sind Zeugen — Auf der Flucht zwei Frauen überfahren
Die Berliner Kriminalpolizei wurde gestern Abend durch einen Wildweststreif zweier Männer in höchste Alarmbereitschaft gesetzt. Die Banditen hatten, mit einem kurz vorher gestohlenen Auto ausgerüstet, in der Nähe des Charlottenburger Rathauses in einem Ladengeschäft einen dreifachen Raubüberfall verübt. Auf der Flucht haben die Räuber dann zwei Frauen überfahren und lebensgefährlich verletzt. Die Täter sind zwar auf der Flucht gefasst worden, aber dennoch entkommen. Der Vermögende Raubzug spielte sich folgendermaßen ab:

Gestern Abend wurde vor einem Hause in der Schillstraße ein Personenkraftwagen gestohlen. Die Diebe waren dann mit dem gestohlenen Auto bei einem Großschlachtermeister in der Berliner Straße in Charlottenburg vorgefahren. Einer der beiden betrat das Geschäft. Es war kurz vor Geschäftsschluß und etwa 50 bis 60 Kunden waren im Laden anwesend.

Der Räuber drängte sich sofort an die Kasse, schlug vor den Augen aller Anwesenden auf die Kassetten ein und raubte aus dem Schubfach der Kasse etwa 400 Mark. Mit dem Geld flüchtete er, nachdem er den Gefellen, der sich ihm entgegengestellt hatte, niedergeschlagen hatte, in den auf der Straße haltenden Kraftwagen, der inzwischen von dem Komplizen fahrbereit gemacht worden war.

Ein Ingenieur, der Zeuge des Raubüberfalles war, versuchte die Täter am Weiterfahren zu verhindern, wurde aber von ihnen gleichfalls niedergeschlagen.

Trotzdem konnte er sich noch auf das Trittbrett des Wagens setzen, die Insassen schlugen aber auf ihn ein, so daß er herunterfiel. In wildem Tempo ergriffen dann die Räuber mit dem Kraftwagen die Flucht. In der Ecke der Ulmerdorfer- und Berliner Straße wurden die 18jährige Elise Schirmacher und die 37jährige Elly Krause, die beide aus Abtammberg auf der Durchreise in Berlin waren, von den Autos rüber umgeworfen und überfahren. Dem Fräulein Schirmacher wurde dabei das rechte Bein vom Hüftgelenk abgerissen. Die Räuber kümmerten sich nicht um die Verwundeten und jagten in rasender Fahrt in Richtung Westen davon. Passanten machten sich sofort mit einer Kraftdramatik an die Verfolgung der Flüchtigen und hielten die Autos ein. Als diese ihre Verfolger bemerkten, stoppten sie den Kraftwagen plötzlich ab.

Lieschen ihn im Stich und liefen davon. Die sofort von neuem angenommene Verfolgung hatte leider keinen Erfolg mehr. Der Zustand der beiden überfahrenen Damen ist äußerst ernst. Sofort nach dem Bekanntwerden des schweren Verbrechens begab sich Kriminalkommissar Verneburg mit den Beamten des Raubbezirks nach Charlottenburg, um die Fahndung nach den entkommenen Räubern aufzunehmen.

Rundschau auf dem Wochenmarkt

Die Gänzeit ist da! An Ständen und in Körben hängen und liegen die appetitlichen Vögel. Ein Pfund kostet 80 bis 90 Pfennig. Enten sollen pro Pfund 1—1,20 Gulden bringen. Amdanten das Stück 80 Pfennig, junge, Säbner 1—1,40 Gulden, 1 Brathuhn 3,50—5 Gulden, 1 Paar junge Tauben 1,50 Gulden. Tomaten kosten pro Pfund 20—25 Pfennig. Blumenkohl ist wieder in großen Mengen vorhanden. Ein mittlerer Kopf kostet 35 Pfennig, Weißkohl kostet 8 Pfennig, Rotkohl 15 Pfennig, Rosenkohl 80 Pfennig, Wenden 10 Pfennig, Mohrrüben 10 Pfennig das Pfund. Ein Bündchen Radieschen preist 15 Pfennig, das Suppenbündchen 20 Pfennig, Spinat kostet das Pfund 40 Pfennig, das Pflücksalat 10 Pfennig, Perlzwiebeln sollen pro Viertelpfund 40 Pfennig bringen. Die Mandel Eier soll schon 2,20—2,40 Gulden bringen. Für ein Pfund Butter werden 2—2,30 Gulden verlangt. Die Fleischpreise sind etwas gefallen, denn es ist mehr Nachfrage um Geflügel. Der Obstmarkt bringt viel Äpfel und Birnen. Blaue Pflanzen kosten 3 Pfund 1 Gulden, Äpfel 30, 40 und 50 Pfennig, Birnen 40—70 Pfennig das Pfund. Große Spillen kosten das Pfund 40—60 Pfennig, Weintrauben 1,60 Gulden. Landrot wird angeboten. Hagebutten sind zu haben. Die Tische der Gärtner und Blumenhändler prangen noch in schönster Pracht. Rot, gelb und lila leuchten die Farben der Äpfel, Gladiolen, Dahlien, Widen und Nelken inmitten von Spargelkraut und Lammengrün. Der Fischmarkt hat reichlich frische, aber teure Ware. Flundersn kosten 60—80 Pfennig, Pommeseln 70 Pfennig, Grüne Serringe 50 Pfennig, Breitrünge 25 Pfennig, Aale 1,80—2 Gulden. Traute.

Unser Wetterbericht

Vorherlage für morgen: Wechselnd bewölkt später wieder zunehmende Trübung, schwache, unlaufende Winde, merklich kühler. Ausblick für Montag: Unbeständig. Niederschläge, wieder etwas milder. Maximum des letzten Tages: 17,8 Grad. — Minimum der letzten Nacht: 10,2 Grad.

Rein Neubau der Schiffswerft in Riga

Aus Riga wurde heute früh gemeldet, daß die Schiffswerft Schigau in den Räumen der früheren Zieleschen Werft in Riga eine neue, große Werft errichten soll. Das lettlandische Departement für Seeweisen soll die Genehmigung jetzt bereits erteilt haben. Ferner wurde mitgeteilt, daß in diesen Tagen bereits mehrere Ingenieure und Techniker der Schiffswerft in Riga eingetroffen seien, um die Vorarbeiten zu leiten. Die neue Werft sollte etwa 1000 Arbeiter beschäftigen.

Wie uns hierzu auf unsere Anfrage die Zeitung der hiesigen Schiffswerft und Generaldirektor Rös in Elbing mitteilen, ist an dieser Meldung kein wahres Wort.

Auseinanderlegung mit dem Messer

Das Ende eines Wortwechsels
Gegen 9 Uhr abends gerieten gestern die beiden Arbeiter, der 29 Jahre alte Franz S. und Leo Z., beide aus Neufährwasser, auf der Oltwaer Straße vor einem Lokal in einen Wortwechsel, der in tätliche Auseinandersetzungen überging. S. zog ein Messer und verletzte Z. mehrere Stiche, davon einen in die rechte Brustengegend, zwei weniger gefährliche Stiche in die linke Brustseite. Nach Auflegung eines Verbandes konnte Z. sich in seine Wohnung begeben.

Als „Fire Sighter“ im Urwald

Der Busch steht in Flammen...

Auf der Spur des Feuers / 25 Cent die Stunde

Mittags um 12 Uhr — wir sahen gerade in unserer Holz...

Die Autofahrt nahm erst ihr Ende, als jeder befahr...

sein Leben lang als Trapper, Fischer und zum Einfangen...

wurde unser Führer. Dadurch wurde er gleichzeitig zum...

Zunächst trübte die ganze Bande im Staube der Pferde...

Dem Ausbruchsherd eines solchen Niesenbrandes sollten...

als härteste Arbeit in der Glut der brennenden Massen...

vorstellten. Schon nach zweistündigem Marsche wurde halt...

Die meisten waren mit dem Frachtauß als Blindfahrer...

So waren alle froh, für kurze Zeit noch einen Verdienst...

natürlich nicht mit der Absicht, sich dabei zu überarbeiten...

Am nächsten Mittag waren wir nach ununterbrochenem...

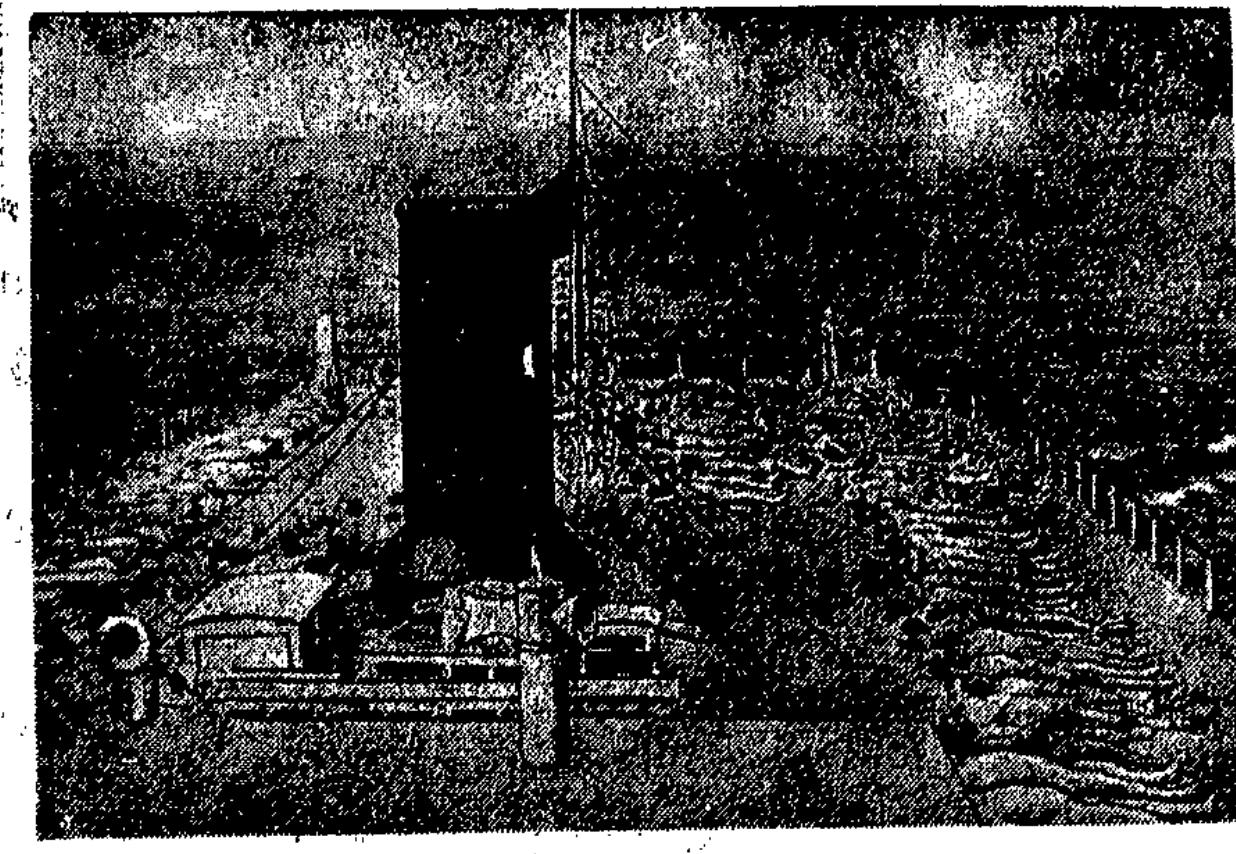
während wir auf den Höhen des gegenüberliegenden...

Dorthin mußten wir also kommen, und mit Verten und...

Wir begegneten bald der ersten Spur des Feuers, einem...

die verkohlten Stämme stehen, kammern wir schneller vor...

Zehn Tage brauchten wir für diese Arbeit. Dann zogen...



Wahnsinniges Kriminaldrama in Paris

Ein falscher Marquis lebendig begraben

Die „Ritter der Themis“ — Briefe an die Mutter

Seit einiger Zeit hatten mehrere große Nachrichtenblätter...

Noch eine Mystifikation

Die Entdeckung des lebendig begrabenen Schwindel...

Die ärztliche Untersuchung der Leiche des Marquis hat...

Zugentgleisung in Amerika

21 Verletzte

Infolge eines Schienenbruches entgleisten bei der Ortshaf...

Die erste Fahrt der „Europa“

Wie der Norddeutsche Lloyd mitteilt, wird der auf der...

Der Rubens auf der Straße

Gemäldebstahl aufgeklärt — Ein Unbeteiligter verhaftet

Die Kriminalpolizei von Berlin hat gestern abend vor...

Gerahnt wurden damals zwei Apostelköpfe von Rubens...

Sein Begleiter, ein 39jähriger Johann Brenner, der in der...

Schwimmende Sanatorien auf der Wolga

Auf der Wolga verkehren neuerdings schwimmende Sanatorien...

Sträflinge ergeben sich nach furchtbarem Kampf

Die Meuterei im Staatsgefängnis von Canon City beendet — 13 Todesopfer

Die mit schweren Kämpfen verbundene Meuterei im Staats...

Die Meuterer, die sich, wie gemeldet, des Arsenal des Gef...

Fünf Seeleute ertrinken

Schlepper gesunken

Ein französischer Bagger ist in der Nacht zum Mittwoch im...

Geheimnisvoller Tod

Untersuchung zweier unaufgeklärter Todesfälle im Ragggebiet

Wie Wiener Blätter aus Reichenau a. d. R. melden, hat...

Neue Buchungsmaschinen in der Sparkasse

Schnellere Abfertigung des Publikums

Nachdem die Sparkasse der Stadt Danzig für den Giro- und Kontokorrentverkehr der Hauptstelle seit längerer Zeit Buchungsmaschinen mit bestem Erfolg verwandt hat, ist im Interesse beschleunigter Kundenabfertigung und weiterer Betriebsrationalisierung nunmehr auch der Gulden-Spar- und Hypotheken-Verkehr der Hauptstelle sowie der Gulden-Spar- und Giro-Verkehr aller fünf Nebenstellen auf National-Saldier-Buchungsmaschinen neuesten Typs umgestellt. An die Stelle der bisherigen handschriftlichen Buchungsmethode treten fortan maschinelle Buchungen, die gleichzeitig durch die Maschine selbstständig kontrolliert werden. Durch die Einführung der Buchungsmaschine werden folgende Vorteile erzielt:

Für den Sparer: Die genaue Übereinstimmung der Eintragungen im Sparbuch bzw. auf der Kundenbenachrichtigung mit den Buchungen auf seinem Konto. Die Eintragungen eines jeden Buchungsvorganges erfolgen in gedruckten, unabänderlichen Zahlen. Raschere Abfertigung des Publikums.

Für die Sparkasse: Die Eintragungen auf Kontokarte, Buchungskreften und Buchungsbeleg sind sauber gedruckt und gut lesbar. Die Abkalkulation, bei jeder Buchung festzustellen, an welchem Tage, mit welcher Maschine und von wem die Buchung vorgenommen ist. Durch die eingebauten und verschlossenen Abzählerwerke, die nicht beeinflusst werden können, ist unbedingte Sicherheit und Kontrolle in Kasse und Buchhaltung gewährleistet. Zeit-, Geld- und Raumersparnis durch Arbeitsvereinfachung. Schneller Tagesabschluss zu jeder Tageszeit.

Die Einführung des neuen Buchungssystems macht den Umtausch der alten gegen neue Sparbücher erforderlich. Auf die diesbezügliche Bekanntmachung im Inseratenteil der heutigen Zeitung wird verwiesen.

Eine Niederlassung der Stodawerke in Danzig. Die Aktiengesellschaft vormals Stodawerke in Wilien, das größte und leistungsfähigste Unternehmen der Tischschloßwerke, mit einer Gesamtzahl von ca. 38 000 Arbeitskräften, hat in

Danzig ein Verkaufsbüro ihrer Automobilmotoren-Abteilung errichtet. Die Firma, die durch die besondere Qualität ihrer Erzeugnisse in der ganzen Welt bekannt ist, baut verschiedene Typen von Personen- und Kraftfahrzeugen, so daß sie allen Anforderungen, die heute der Konsument stellt, Genüge leisten kann. Näheres siehe Inserat.

Jubiläum im „Haus der Stoffe“

Reihnähriges Bestehen der Firma Arthur Vahge

Aus der großen Zahl der gefeierten Jubiläen ragt das festliche Begehen der 10jährigen Gründung der bekannten Firma Arthur Vahge, „das Haus der Stoffe“, hervor. In stetiger Aufwärtsentwicklung, beginnend im Jahre 1910, hat heute die Firma einen großen Umfang angenommen. Etwa 180 Angestellten sind dort beschäftigt. Diese Entwicklung muß für die schwierigeren Danziger Verhältnisse als geradezu phänomenal bezeichnet werden.

Daß der gute kaufmännische Geist in diesem Unternehmen auch reiche Früchte trägt, ersieht man am besten aus der Tatsache, daß die beiden Herren, welche dem Gründer bereits im Jahre 1910 zur Seite standen, heute die ersten Leiter des Hauses sind. Es sind dieses Herr Prokurist Ferdinand Heintze und Herr Geschäftsführer Felix Jähr, die gleichzeitig ihr 10jähriges Jubiläum feiern.

Die Firma beschränkte sich nicht allein auf den Danziger Markt, sondern widmete sich in ausgedehntem Maße durch die Angliederung einer besonderen Aktien-Gesellschaft der Förderung des Export- und Import-Geschäftes. Ein eigenes Einkaufshaus in London W 1, Golden House, hält den Kontakt mit der Wiege der Textilindustrie — England — aufrecht. Eine ausgedehnte Absatz-Organisation in den Hauptbedarfszentren versorgt den Markt und befördert den rapiden Umschlag der enormen Warenposten, die durch die Hände dieses bedeutenden Unternehmens gehen. In dem Fabrikgebäude in der Wiltberggasse sind außer den oben erwähnten ca. 180 kaufmännischen Angestellten über 100 Arbeiterinnen damit beschäftigt, die auf modernsten elektrischen Maschinen hergestellten Stoff-Kollektionen herauszuarbeiten. Ein Autopark sorgt für rasche Lieferung.

Weißer Zähne

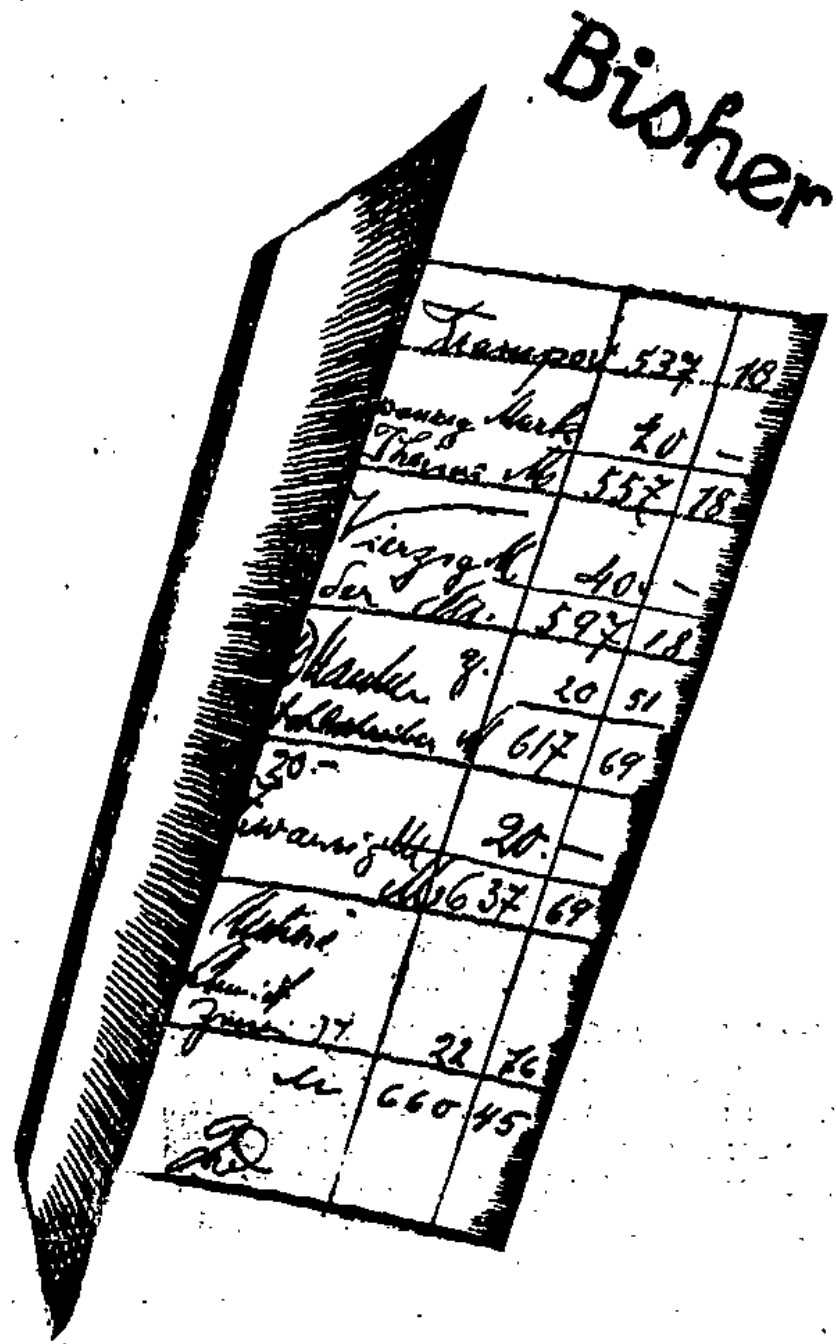
machen jedes Antitz ansprechend und schön. Dit schon durch einmaliges Waschen mit der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste erzielen Sie einen wunderbaren Glanz der Zähne, auch an der Seitenfläche, bei gleichzeitiger Vermeidung der Gefahr eines kariösen Chlorodont-Zahnbüßes mit geschwächtem Zahnschmelz. Haltende Speisereste in den Zahnräumen können als Ursache des blauen Mundgeruchs werden rasch damit beseitigt. Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont“. Überall zu haben.

Durch die beispiellose Verbindung zwischen diesem großzügigen Import-Export, den umfangreichen Engros-Geschäften, ergeben sich für den einzelnen Käufer die vorteilhaftesten Bezugsbedingungen. Es sind daher die Wünsche verständlich, daß die vorbildliche Aufwärtsentwicklung des Unternehmens weiter zum Wohl der Danziger Wirtschaft und der Danziger Verbraucherkreise anheft.

„Verbun“ in den Rathaus-Vorstellungen. Von Dienstag ab läuft in den Rathaus-Vorstellungen und im Gloria-Theater der große deutsch-französische Film „Verbun“, dessen Auf-führung in den Großstädten des Deutschen Reiches eines der größten filmkünstlerischen Ereignisse war. Näheres siehe Inserat.

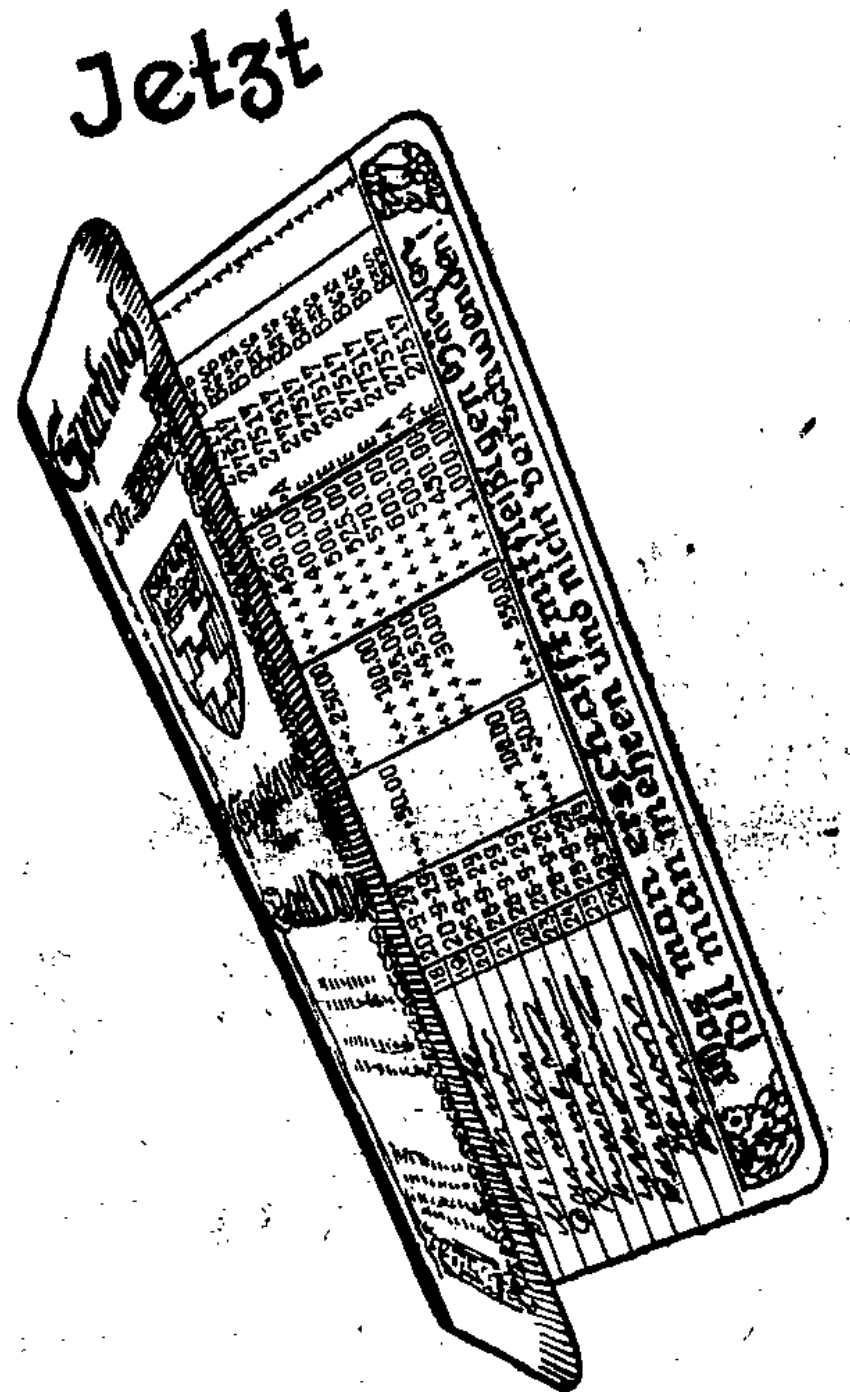
Lehrgänge in Einheitskurschrift! Der Verein für Einheitskurschrift in Danzig eröffnet am 8. und 9. Oktober neue Lehrgänge in der Einheitskurschrift, und zwar je einen Anfängerlehrgang, einen Fortbildungslehrgang und einen Redekurslehrgang. Wir verweisen auf die Anzeige in der heutigen Ausgabe unseres Blattes.

Todesfälle im Standesamtsbezirk Langfuhr. Kaufmann Robert Hoppe, fast 78 J. — Sohn des Kinoperateurs Alfons Foeerster, 12 Sid. — Rentempfängerin Juliana Alack-manski, ledig, 48 J. 5 M. — Ehefrau Marie Kettig geb. Paninski, 52 J. — Unehelich: ein Sohn, 1/2 Sid. — Ehefrau Auguste Vint geb. Behrendt, verw. Ketsche, 50 J. 1 M. — Sohn Helmut des Arbeiters Alexander Rude, 6 M. — Sohn des Bankbeamten Theodor Sander, tofgeboren.



Bisher waren Federhalter und Bleistift das einzige Buchungsinstrument, und das menschliche Gehirn mußte die Rechenarbeit übernehmen. Schlechte Schrift u. falsche Rechnung gaben Ärger und Verdruss.

Heute gibt es Maschinen, die sauber schreiben und richtig rechnen. Wir haben geglaubt, die Vorteile, die aus diesem maschinellen Buchungssystem erwachsen, unseren Einlegern nicht vorenthalten zu dürfen und haben deshalb unseren gesamten Betrieb auf saldierende Buchungsmaschinen umgestellt. Jeder Einleger erhält fortan bei Ein- oder Auszahlung eine maschinell gedruckte Eintragung in sein Sparbuch, wie es die Abbildung rechts zeigt. Wir hoffen, daß diese neue Einrichtung bei unseren Kunden Anklang findet.



Die Umstellung auf dieses neue Buchungssystem macht es erforderlich, daß die alten Sparbücher gegen neue Sparbücher umgetauscht werden. Da die Umstellungsarbeiten wesentlich erleichtert werden, wenn der Umtausch der Sparbücher recht bald geschieht, so richten wir an unsere sämtlichen Einleger die dringende Bitte, sobald es ihre Zeit erlaubt, ihr Sparbuch zum Umtausch einzureichen. Die alten ungültigen Sparbücher werden eingezogen. Damit der Umtausch für unsere Sparer ohne langes Warten vor sich gehen kann, soll der Austausch bei der Spar-Abteilung der Hauptstelle und der Nebenstelle Langfuhr an mehreren Tagen erfolgen. Wir bitten daher, die Sparbücher

Nr. 1—10000 möglichst am 7. Oktober 1929

„ 10001—20000 „ „ 8. „ „

„ 20001—25000 „ „ 9. „ „

Nr. 25001—30000 möglichst am 10. Oktober 1929

„ 30001—35000 „ „ 11. „ „

einzureichen.

Die Sparbücher der übrigen Nebenstellen halten wir ab 7. Oktober d. J. zum Austausch für unsere Kunden bereit.

SPARKASSE DER STADT DANZIG

Aus aller Welt

Acht Arbeiter stürzen in einen Chlorbehälter

Entschlicher Betriebsunfall in Olpe — Fünf Tote

In der Lederfabrik von Mittlde in Olpe (Westfalen) stürzte eine Gruppe von Arbeitern aus bisher noch unbekannter Ursache in einen mit Chloräure gefüllten Behälter. Obwohl sie alle bei den sofort aufgenommenen Bergungsarbeiten aus dem Behälter herangezogen werden konnten, hatten sie zum Teil schwere Brandwunden oder schwere Vergiftungen erlitten. Sie wurden dem Krankenhaus zugeführt.

Der Ruhrverband hat in dem Fabrikgebäude eine Kläranlage eingebaut. Das Becken, in dem sich der zu klärende Stoff befand, war durch eine Tür verschlossen. An dieser Kläranlage mußten Ausbesserungsarbeiten vorgenommen werden. In dem Augenblick, als der Wärter die Tür öffnete, fiel er bewußlos in den neben dem Becken befindlichen Behälter hinein. Ein anderer Arbeiter des Ruhrverbandes, der zu Hilfe eilte, stürzte ebenfalls in die Tiefe. Auf die Hilfe der beiden eilten sofort sechs Arbeiter der Lederfabrik herbei, um die Verunglückten zu retten. Auch diese Arbeiter fielen bewußlos in den Behälter. Nach langen Bemühungen gelang es schließlich, alle acht Personen zu bergen. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche hatten nur bei dreien Erfolg, während bei den übrigen fünf nur der Tod festzustellen werden konnte. Der Tod scheint durch ein Gemisch von Wasserstoffgas und Chlorgas eingetreten zu sein. Die Leichen waren sofort beerdigt. Die Verunglückten stammen aus Olpe und dem Amt Wenden.

Doch Selbstmord?

Die Vorgänge in der Schwachsinigenanstalt Hephata

Der Direktor an der Schwachsinigenanstalt Hephata in Gladbeck, Riefeling, der, wie erinnerlich, im Zusammenhang mit dem unaufgeklärten Tod einer Angestellten festgenommen worden war, ist gestern aus der vorläufigen Haft entlassen worden. Wie dazu erklärt wird, liegen keine zwingenden Gründe zum Verdacht eines Giftmordes vor, vielmehr besteht die Wahrscheinlichkeit, daß die Kontoristin Hilde Dürholt freiwillig durch Gift aus dem Leben geschieden ist. Es ist gelungen, in Essen eine Freundin der Toten zu ermitteln, mit der Hilde Dürholt in der Nacht ihres Todes ein Telefongespräch führte. Das Anzeichen über ihre Selbstmordabsichten enthält. Die Bemühungen

zur Aufklärung des Vorfalls sind damit noch nicht abgeschlossen, sie werden fortgesetzt.

5 Opfer eines Expresszuges

Der Boston-Montreal-Express überfuhr in Warren (New Hampshire) ein Automobil. Die fünf Insassen wurden getötet.

Der Schnellzug London-Cambridge stieß gestern früh einige Meile von London entfernt mit einem Güterzug zusammen. Die Schnellzuglokomotive stürzte um. Der Fahrer wurde verletzt. Sieben Reisende, die einen Nervenschock bzw. Verletzungen erlitten hatten, wurden in ein Krankenhaus gebracht. Mehrere Wagen des Güterzuges wurden zerstört.

Explosion in einer Arbeiterversammlung

Zwei Tote, ein Schwerverletzter

In einem Versammlungsal der Arbeiterschaft in Marton (Indiana) ereignete sich während einer Versammlung von Glasarbeitern eine Explosion. Zwei Personen wurden getötet und eine schwer verletzt. Der Saal wurde beschädigt.

Vom Standesamt in den Tod

Tragischer Tod eines Ehepaares

Gestern vormittag wurde der 23jährige Landwirtsohn Fritz Albrecht aus einem Dorf bei Ritzhain getraut. Gleich nach der Trauung fuhr er mit seiner 23jährigen Frau auf dem Motorrad nach dem Heimatdörfchen zurück. Auf der Frankfurter Landstraße fuhr er mit großer Geschwindigkeit auf einen Motorflug auf. Bei dem Zusammenprall explodierte das Motorrad. Der Mann wurde furchtbar verstümmelt. Die junge Frau wurde aus dem Wagen unter den Motorflug gedrückt und buchstäblich zerquetscht, so daß auch bei ihr der Tod augenblicklich eintrat.

„Land der Sowjets“ notgelandet. Die Mascha-Cable-Compagny meldet, daß zwei Mitglieder der Besatzung des russischen Flugzeuges „Land der Sowjets“ die Stadt Craig (Alaska) erreicht haben. Nach ihrem Bericht sind sie in der Nähe von Waterfall, 200 Meilen südlich von Sitta, notgelandet. Die Besatzung sei unberührt.

Es besteht Fluchtverdacht

Gastprüfungstermin in der Angelegenheit Hofmann in Mainz

In der Angelegenheit des wegen Verdachtes der Veruntreuung von 1,7 Millionen Mark in Untersuchungshaft befindlichen Direktors Hofmann in Mainz fand gestern das obligatorische Gastprüfungsverfahren statt, das nach zweimonatiger Untersuchungshaft vorgenommen werden muß. Nach vierstündiger Verhandlung in nichtöffentlicher Sitzung sprach sich die Beschlussschammer mit Rücksicht auf das Vorliegen von Kollisionsgefahr und Fluchtverdacht für Aufrechterhaltung der Haft aus.

140000 Mark Fehlbetrag in einem Darlehnskassenverein

Ein Rechner veruntreut 95 000 Mark

Im Darlehnskassenverein Ingell in Rosenheim ist man sehr großen Unregelmäßigkeiten auf die Spur gekommen. Der bisherige Rechner des Vereins, Grill, hat im Laufe der letzten Jahre etwa 95 000 Mark veruntreut. Durch raffinierte Buchungsfälschungen verstand es Grill, sowohl die Vorstandschaft und die Mitglieder des Vereins, wie auch die Revisoren des Landesverbandes zu täuschen. Die unterschlagenen Gelder hat Grill vor allem an Spekulanten gegeben, die sie verloren haben. Infolge anderer Einbußen, die der Darlehnskassenverein Ingell in den letzten Jahren erlitten hat, beläuft sich das Defizit auf 140 000 Mark.

Ein Krokodil im Rhein

In der Gegend von Oberwesel am Mittelrhein hatte sich seit einigen Tagen das Gerücht verbreitet, daß sich im Rhein ein Krokodil befinden sollte. Obwohl diese Kunde allgemein einem ungläubigen Kopfschütteln begegnete, setzte am Sonnabend und Sonntag eine wahre Mäherwanderung nach der Stelle ein, wo das Tier gesehen sein sollte. Einem Koblenzer Kraftfahrer gelang es, mit einem schnellen Schlag ins Genick das junge Krokodil, das etwa einen Meter mißt, zu packen und in seinem Wagen nach Koblenz zu bringen. Dort fristet es nun sein Dasein in einem Wasserbüchse. Das Krokodil, ein Alligator, ist wahrscheinlich aus einem Irrtum entsprungen.

Brandkatastrophe in Bettmaringen. Dem Großfeuer in dem Bergdorf Bettmaringen, das jetzt als gelöst gelten kann, ist in der Hauptfrage das Mitteldorf zum Opfer gefallen. 22 Gebäude, das neuverbaute Rathaus und ein großer Scheunhof wurden eingestürzt. 13 Stück Großvieh, zahlreiche Schweine und der größte Teil des Viehbestandes sind mitverbrannt; ebenso der überwiegende Teil der Ernte und fast alle Fahrzeuge. Man schätzt den Gesamtschaden auf über 1 Million Reichsmark. 88 Familien mit über 100 Köpfen sind obdachlos geworden.

Die neuen Stoffe

in einer unübertroffenen Auswahl

Die Mode verlangt:

Für das moderne Wollkleid

Crepe Caid, Wollgeorgettes, Ferner Tweeds für das Sportkleid sowie Composé-Stoffe mit kleinen Effekten auf farbigem Fond.

Für den feschen Mantel

Velour in dunkel Melange, Tweeds für den Sportmantel, Perl-Duveline, Givrine und Zibeline für den eleganten Straßenmantel.

Für das eleg. Seidenkleid

Uni Seide in Crepe- und Marocain-Bindungen. Crepe Satin, Moiré, Taffet uni und besonders auch bedruckt. Für den Abend Brokate, uni Georgettes und Velour-Chiffons, besonders auch hier wieder bedruckt.

In den Farben

Braun: vom dunklen castor bis zum feschen rötlichen maron; bleu: vom dunklen Nachtblau in allen Schattierungen bis zum hellen bleu, schwarz natürlich und als neueste Modifarbe — vorläufig jedoch nur für elegante Abendkleider — die neue „Dahlia“-Farbe, (in's rötlich gehende orchideenfarbige Töne).

Alles das finden Sie bei uns in unübertroffener Auswahl!

Seidenstoffe

- Eolienne sol., dauerh. Futterqualität, ca. 90 cm breit 3.75
- Eolienne unsere bew. Hausqual., r. Wolle, m. Kunstseide, f. Kleider- u. Futterzwecke, 90 cm breit 7.50
- Crepe de Chine eleg. reinseid. Kleiderware, in ries. Farbenswahl, 100 cm breit 12.75, 11.75
- Fein-Marocain eleg. fließ. r. Seide, schw. Kleiderware, in all. Farb., 100 cm br. 13.50
- Crepe Satin ganz schwere, reinseid. Qual., in großer Farbenswahl, 100 cm breit 21.50, 18.50, 13.75
- Crepe Georgette duftiges, reinseid. Gewebe, in allen mod. Farb., 100 cm br., 9.50
- Veloutine besond. schwere Kleiderware, r. Wolle mit rein. Seide, ca. 100 cm br., 12.50
- Georgette-Satin eleg., weichfließ. Gewebe für das mod. Abendkleid, in schön. Ballfarben, 100 cm breit 17.50

Kleiderstoffe

- Popelinschotten reine Wolle, in hübschen Farbstellungen, 90 cm br. 3.50
- Taffetpopelin solide, reinwollene Kleiderware, in großer Farbenswahl, 90 cm breit 4.25, 3.60
- Rippopelin weiche, reinwoll. Qualität, in allen Farben, 100 cm br. 6.50, 5.60
- Schotten reine Wolle, mod. Farbstellungen, in großer Ausmusterung, 100 cm br. 6.90
- Crepe Caid weichfallend. Gewebe, reine Wolle, in allen modernen Farben, 100 cm breit 8.75
- Kammgarnrips ganz vorzüglicher, reinwollener Kleiderstoff, in vielen Farben, 130 cm br. 11.80
- Crepe Charmelaine moderne Bindung, weichfließende reine Wolle, in d. neuest. Farb., 140 cm br. 14.75

Mantelstoffe

- Mantelflausche weiche warme Winterware, in hübscher Ausmusterung, 140 cm br. 7.50
- Velour de laine weiche, reine Wolle, f. Kindermäntel u. Morgenröcke, in allen Farben, 140 cm breit 9.75
- Mantelflausche reinw. schw. Qual., mod. Farbstellung, 140 cm breit 15.50, 13.50
- Velour-Mouliné reinwollen, eleg. Mantelstoff, in mod. Marontönen, 140 cm br., 22.50, 21.50, 19.50
- Givrine der moderne, samtartige Mantelstoff, reine Wolle, in modernen Farb., 140 cm breit 21.00
- Mantelrips schwere, strapazierfähige Winterqualität m. Velourabseite, in marine und schwarz, 140 cm breit, 12.50, 9.75, 8.75
- Mantelrips ganz vorzügliche, reinwoll. Qualität, mit Velourabseite, 140 cm breit 18.50, 16.50, 14.50

Gedr. Freymann G. m. b. H.

Sport-Turnen-Spiel

Sport am Sonntag

Waldlauf in Zoppot

Der morgige Sonntag bringt die letzte diesjährige Veranstaltung der Arbeiter-Vegetabilien. Es wird der Waldlauf in Zoppot ausgetragen. Es ist anzunehmen, daß wie auch in den früheren Jahren, morgen die Beteiligung eine rege sein wird. Es ist sogar möglich, daß es morgen in Zoppot in der Männerklasse zu einem ganz großen Kampf kommen wird. Ausgangspunkt der Waldläufer ist der Jahrhundertplatz in der Schäferstraße. Beginn der Läufe 2 1/2 Uhr nachmittags.

Anschließend an den Waldlauf findet ein gemütliches Beisammensein im Bürgerheim, Bergstraße, statt.

Freistaatmeisterschaften der Schwimmer

Nachdem in den vergangenen Wochen die Danziger Schwimmer ihre Ausdehnungskämpfe im Leben und Ringen durchgeföhrt haben, folgen am morgigen Sonntag in beiden Sportarten die Meisterschaftskämpfe. Wir haben auf die Veranstaltung wiederholt hingewiesen. Es ist daraus zu entnehmen, daß es morgen interessante Kämpfe geben wird. Beginn der Kämpfe 9 Uhr und 15 Uhr im Café Derra.

Nur schwacher Fußballbetrieb

Die Fußballrunde des Arbeiter-Turn- und Sportverbandes Danzig wird am morgigen Sonntag nur mit wenigen Spielen fortgesetzt. Der Grund ist darin zu suchen, daß anfänglich des Waldlaufes in Zoppot ab 1 Uhr Spielverbot herrscht. In der A-Klasse sollte Vorwärts Neufahrwasser über Dwa siegreich bleiben.

Die Spiele sind wie folgt angelegt:

I. A-Klasse:

10.30 Uhr: Dwa I gegen Vorwärts I (Dwa).

II. Klasse:

9.00 Uhr: Vorwärts II gegen Freiheit II (Exerzierplatz).

IV. Klasse:

10.00 Uhr: Schibitz III gegen Danzig IV (Schibitz).

Jugend II:

11.00 Uhr: Schibitz I gegen Praust I (Schibitz).

10.30 Uhr: Danzig I gegen Heubude I (Bischofsberg V).

Handball

Mit Abschluß des Waldlaufes in Zoppot tragen die Mannschaften der Vereine F.T. Danzig und S.V. Bürgerwiesen ein PropagandaSpiel aus. Das Spiel beginnt um 4 Uhr auf dem Jahrhundertplatz im Schäfertal.

Turnerinnen-Handball F.T. Schibitz gegen F.T. Danzig, 9 Uhr (Zgankenberg).

Die Fußballspieler tagen

Die Fußballsparte des Arbeiter-Turn- und Sportverbandes Danzig hält am morgigen Sonntag ihren diesjährigen Fußballtag ab. Es wäre zu wünschen, wenn die

Fußballspieler, wie auch im vorigen Jahre, Wege fänden, die eine Aufwärtsentwicklung einleiten würden. Notwendig wäre auch, durch hartes Durchgreifen die sich in letzter Zeit bemerkbar machenden Rückschläge auf den Spielfeldern für die Zukunft zu unterbinden. Es gibt für alle Mannschaften mehr zu verlieren, als ein paar Punkte. Die Tagung wird ab 9 Uhr in den Räumen der Maurerherberge, Schüsselbamm, abgehalten.

Fußball im Baltewerband

Mit dem morgigen Sonntag beginnen die Spiele um die Meisterschaft des Bezirks Grenzmark. Ursprünglich sollten zwei Spiele ausgetragen werden. Die Danziger Schupo sollte auf dem Schupoplatz gegen Stolp kämpfen, der B. u. S. V. in Elbing gegen S. V. Elbing. Es ist nur ein Spiel übrig geblieben. Stolp kommt nicht, da, wie die Stolper angeben, Urlaubsschwierigkeiten eine Reise nach Danzig unmöglich gemacht haben. Der Danziger Meister, B. u. S. V., sollte in Elbing gewinnen.

In Danzig wird nur ein Spiel ausgetragen. Es spielen: 1919 Neufahrwasser gegen S. E. Preußen um 11 Uhr auf dem Preußenplatz.

In der A-Klasse tritt der Danziger Sportklub gegen Weichselmünde an.

Boxkampfabend Danzig-Kattowich

Die an Veranstaltungen reiche Boxsaison wird mit dem heutigen Kampfabend Danzig-Kattowich wohl einen ihrer Höhepunkte erreichen. Die Kattowicher sind als sehr gute Boxer bekannt. Wer von den Mannschaften gewinnen wird, läßt sich schlecht voraussagen. Die Kattowicher sind jung und die Mannschaft ist von Nissel gut beraten. Der Kampfabend findet in der Sporthalle statt. Beginn 8 Uhr abends.

Fehlurteil beim Kampf Stief-Dr. Bach

Berliner Ständiger Boxring

Im Hauptkampf im Berliner Ständigen Boxring, der eine Revanche der Schwergewichtler Dr. Bach und Eugen Stief brachte, gab es ein Fehlurteil. Allgemein hatte man Dr. Bach als Punktsieger erwartet, doch wurde Stief als Sieger bekanntgegeben. Wie sich später herausstellte, hatte sich ein Rechenfehler in einen Punktschiederechnung eingeschlichen, so daß das Urteil einer Revision durch den Sportausschuß des Kampfsportverbandes bedarf. — Zum Abschluß trennten sich die Mittelgewichtler Pönisch und Franz unentschieden.

In der Rheinlandhalle kämpfte Hein Müller gegen den riesigen Engländer Dan Shorland und errang über 10 Runden dank seiner größeren Ringersahrung einen verdienten Punktsieg.

Deutsche Mannschaftsmehrkampf im Fechten

Am Freitag begannen in der Halle des Sportforums im Grunewald die deutschen Mannschaftsmehrkämpfe im Fechten mit Kämpfen im Florett. Der Titelverteidiger Fechtclub

Germania Frankfurt a. M. steht nach den ersten Runden ungeschlagen an erster Stelle und dürfte aller Voraussicht nach wieder sicherer Sieger werden. Bis auf Gruppe 9 (Norddeutschland), die alle Gefechte verloren hat, ist das Ergebnis der übrigen Kämpfe ziemlich ausgeglichen. Die Entscheidung um den zweiten Platz dürfte zwischen Gruppe 3 (Mittel) und dem Berliner Fechtclub liegen.

Schafft Radfahrerwege!

Bildervortrag in der Petrischule

Unter der Devise: Schafft Radfahrerwege hatten sämtliche Radfahrerverbände Danzigs zu einem öffentlichen Vortrag mit Bildervorführungen in der Petrischule eingeladen. Daß diese brennenden Fragen Wiberhall fanden, zeigte der stark besetzte Saal.

Weil der Vortragende, Herr Trunz, Berlin, vom Verband für Radfahrerwege mit Verpönung eintraf, wurden die für Danzig und den Freistaat besonders interessierenden Fragen vorher behandelt. Festgestellt wurde, daß in Danzig in bezug auf Radfahrerwege fast gar nichts getan ist. Es wurden den betreffenden Behörden starke Vorwürfe gemacht. Die neugebauten Straßen tragen in keiner Hinsicht dem starken Radfahrerverkehr Rechnung und ist insbesondere der einseitige Verkehr der Radfahrer in der Halben Allee stark zu rügen. Es empfiehlt sich, so schnell wie möglich, für den Abkehrverkehr in der Allee Sorge zu tragen, zumal diese Neuregelung vorgelesen ist.

Ein Kapitel für sich ist die neuerbaute DöfesträÙe. Da die Herren Straßenbauer sich mal die neuen Straßen in Deutschland resp. deren Ausbau wenigstens auf dem Papier angesehen haben? Wenn nicht, dann geben die Bildblätter die beste Auskunft, wie man den heutigen Verkehr regelt und dabei die vielen Tausenden Radfahrer nicht vergißt.

An der Aussprache beteiligten sich insbesondere die Herren Lippe vom B.D.M., Schröder vom Arbeiterrad- und Kraftfahrerbund und Herr Dr. Vandauer von den nicht organisierten Radfahrern.

Eine längere Aussprache erforderten auch die zahlreichen Radfahrer. Als einigermaßen sicheres Mittel empfahl Herr Lippe die Einführung von Radfahrerkarten. Den Standpunkt des Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbundes „Solidarität“ vertrat Sporzig, Schröder, der sich gegen die Radfahrerkarte aussprach, da diese letzten Endes auf eine Steuer, wie auch in Deutschland, auswirken kann und daher bekämpft werden muß. Schröder empfahl andere Mittel, insbesondere Organisation aller Radfahrer. Ein Verein für Radfahrerwege sei zu gründen.

Die Bildblätter, erläutert durch Herrn Trunz, zeigten wunderschöne Wege für Radfahrer, die in den meisten Großstädten Deutschlands angelegt sind, sogar das kleinere Elbing ist uns mit gutem Beispiel vorangegangen. Hoffen wir, daß dieser Vortrag den Behörden etwas mehr zu denken gibt, und auch den Radfahrern zu ihrem Recht verhilft. An Dank der Radfahrer soll es nicht fehlen.



Unsere Damen-Konfektion

zeichnet sich aus durch
Preiswürdigkeit, beste Verarbeitung, eleganten Schnitt

Prüfen Sie dieses Angebot, überzeugen Sie sich selbst:

Kunstseidenkleid ohne Arm, hübsche, jugendliche Form, in verschiedenen Farben	17.50	Flauschmantel in netten Dessins, flotte Form mit Gürtel	29.50
Popellin-Kleid reine Wolle; teils Glockenrock oder Faltengarnitur	19.75	Mantel aus reinwollenem Flauch, mit Rücken- falte und Gürtel, ganz auf Serge	59.—
Bordüren-Kleid aus Kasha melange, aparte Jumperform	24.50	Sportmantel aus reinwollenem, gemuster- tem Flauch, Herrenrevers, Rücken- kellerfalte, halb auf Serge gefüttert	75.—
Kleid aus reinwoll. Ripspopelin, Glockenrock, mit reicher Biesengarnitur und Crépe-de-Chine-Kragen	29.50	Ripsmantel reine Wolle, fesche, jugend- liche Form, mit Kapuziner-Pelzkragen, ganz auf Serge und Watteline	98.—
Crépe-de-Chine-Kleid mit langem Arm, aparter Glockenrock mit Rüschengarnitur	55.—	Ripsmantel reine Wolle, aparte Biesen- garnitur im Rücken, mod. Kapuziner- Pelzkrag, ganz a. Serge u. Watteline	125.—
Crépe-Satin-Kleid Glockenrock mit neuartiger Hüftpassé und Blendengarnitur	78.—	Mantel aus reinwollenem Velour, mo- derne Glockenform, mit aparter Ta- schen- und Manschettengarnitur, mit groß. Pelzkragen, halb auf Eolienne	138.—

Jugendliche Glocke
in reichem
Farbensortiment 5.75

Unser Schlager
Fesche Filzlocke
der Hut, den Sie suchen und
der Sie kleidet 6.25

Entzückende Filzkappe
mit reicher
Knopfgarnitur 7.50

Mädchen-Konfektion

Kleid aus gut. Wachsam, reiz. Farben, mit
hübscher Kragen- u. Knopfgarnitur, Gr. 45 4.50
Steigerung 1.—
Kleid aus gutem, reinwoll. Popelin, in herr-
lichen Modelifarben, mit Eoliennekragen,
Rock reichlich plissiert Gr. 45 8.75
Steigerung 1.—
Mädchenmantel aus warm, mollig. Flauch,
in engl. Geschmack, fesche Sportl., Gr. 45 12.—
Steigerung 1.50
Mädchenmantel aus gutem Rips, sehr flotte
Form, ganz auf Serge gefüttert, mit war-
mer Wattelineinlage Gr. 60 22.50
Steigerung 2.—

Strickwaren

Pullover
reine Wolle, in verschiedenen, netten
Mustern 5.90
Pullover
reine Wolle,
in schönen Farbstellungen 13.90
Strick-Kleid
reine Wolle, 2teilig, Jumper mit anders-
farbiger Kante 29.50
Strick-Kleid
reine Wolle, 2teilig, gestreifter Jumper
mit Kragen 35.—

Entzückend. Wollrips-Mantel
ganz a. Eolienne u. Watteline ge-
füttelt, erstklass. Ausführung mit
ganz groß. Hirt-Pelzkragen und
Manschettensatz, in verschiedenen
und schwarz. Größe 40-46

139.—

Fescher Glockenmantel
aus neuartigen Velour, in neuen
Beigetönen, ganz auf Eolienne u.
Watteline gefüttert, prima Ver-
arbeitung, moderner Hirt-Pelz-
kragen. Größe 40-46

125.—

Dazu die eleg. Filzlocke, Kopf-
m. Bies. abgen., Ateliersarbeit

Dazu die fesche Filzkappe in
verschiedenen Farben

13.50

G. m. b. H. Freymann

Geld fällt vom Himmel

ROMAN VON PAUL ENDERLING

30. Fortsetzung.

Am einer Ecke hing ein halb abgetriebenes Plakat in knallroter Farbe, worin die Kommunisten zu einer Begrüßung einiger in Paris anwesender Kommissare der Räteregierung in leidenschaftlichen Worten aufforderten. Grotted studierte aufmerksam die übriggebliebenen Sätze: er dachte an den kleinen Zeitungsauschnitt, den er noch immer bei sich trug, und er bedauerte, daß der Ort der Kundgebung nicht zu finden war. Vielleicht hätte er Blinck dort getroffen.

Die Fenster von Kumpelmayer winkten und er trat ein. Während er das Eis bestellte, sah er, daß sein Reisekoffer nicht hierherpackte und daß er nun als neues Exemplar für die schlecht gekleideten deutschen Vergnügungsreisenden gelten würde. Das ärgerte ihn, und er blinzelte herausfordernd auf die Angestellten, die das vornehme Lokal säuberten und so dasahen, als ob sie hier zu Hause, in ihrer Kolonie, weilten.

Zeitungen gab es hier keine, dafür aber mehrere Telefonzellen. Aufmerksam das Publikum musternd, durchschritt er die Räume. Brodersens waren nicht da, wie er heimlich gehofft hatte. Nun, trotzdem mußten sie ja wohnen.

Er telefonierte alle möglichen großen Hotels an und stellte die Schwierigkeiten fest, die Zahlenangaben in einer fremden Sprache liefen. Niemand wußte ein Brodersen. Es blieben noch die Pensionen zu erfragen, aber davon gab es Tausende in dieser Fremdenmetropole. Enttäuscht ging er zurück, zahlte einen unverkennbaren Preis — die Spielkarten trugen keine Preisangaben — und verließ Kumpelmayer.

Am Chatelet bestieg er die Metro, um zum Ostbahnhof zurückzufahren. Er mußte es anders anfangen. So wie er es bisher gemacht, konnte er Jahre in Paris umherwandern, ehe er auf Brodersen stieß. Mechanisch blätterte er in dem veralteten Vergnügungsanzeiger. Als er auf die Anzeige der Großen Oper stieß — sie spielte Thais von Maffreit —, stahl er, daß hier ein Weg war. Es war gut möglich, daß sich Brodersens einmal dort einfanden. Es galt zu und Abfahrt auf abzuwarten, Tag für Tag. Möglich war er seiner Sache sicher.

Am der Gasse des Sebastopol stieg er um, fuhr in falscher Richtung bis zum Père Lachaise, stieg wieder um und landete endlich vor der Großen Oper.

Der Regen setzte Härter über die Boulevards. Grotted nahm am Café de la Paix Platz und wartete die Ankunft ab. Eine Reihe Fußgänger zogen in den prologischen Prunkbau. Auch kamen die ersten Wagen, und bald war es eine Kette, die nicht abbrach. Er ging zum Theateringang hinüber und versuchte, dort stehen zu bleiben, aber Polizisten drängten ihn weiter. Fast wäre er arretiert worden, als er sich fortzubegeben weigerte. Die Polizisten waren meist große blonde Burken, die den Dialekt der Normandie sprachen.

Am der Ecke des Boulevards des Italiens stockte er. Beinahe hätte er aufgeschrien: aus einem Auto sah ein Herr heraus, der eine große Ähnlichkeit mit Brodersen hatte. Er drängte sich durch und sah den Herrn aussteigen und einer hübsigen Dame herausschelfen. Nein, er hatte sich geirrt. Die meisten Amerikaner hier hatten Ähnlichkeit mit Brodersen.

Das Sicherste war wohl, ein Billett zu nehmen und in der Pause das Foyer und die Logen abzusuchen. Er ging in den Kasserraum und klopfte an das verschlossene Bürofenster. Ein Theaterdiener beehrte ihn, daß keine Karten mehr zu haben seien. Es blieb nichts anderes übrig, als den Schluß der Oper um Mitternacht abzuwarten oder doch das Ende des zweiten Aktes, nach dem die vornehmen Besucher das Theater zu verlassen pflegten.

Wilmatt ging er durch den strömenden Regen, der so gut zu seiner Stimmung paßte, den Mantelkragen hochgeschlagen, die Boulevards entlang. Aus einem der vielen Klubs klang Musik, Lachen und Händeklatschen. Einige verspätete Zeitungsführer schrien mit gellender Stimme Sportblätter aus. Eine Frau, die müde und abgesehen aus sah, schrie ihr „Paris Sport!“. Auf dem Zeitungsbündel lag ein schlafender Säugling, über dessen Kopf sie ihr jämmerliches „Paris Sport!“ rief.

Grotted warf ihr einen Schein zu und beeilte sich, in ein Auto zu steigen, um nach seinem Hotel zu fahren. Der Concierge musterte ihn mißtrauisch über den Apachenroman des „Matin“ hinweg.

Er grüßte höflich und ließ sich das Morgenblatt geben. Beim Schein einer trüben Lampe las er auch hier von Fälschungen in aller Welt. In den meisten europäischen Groß- und Hafenstädten waren sie angehalten worden. Der aufgeregte Artikel sprach deutlich von den Absichten, den Franken von seiner mühsam erklimmen Höhe wieder herabzuführen. Niemand konnte schuld sein als Deutschland oder die Räteregierung. Kreisend wurde die Aufhebung des verdächtigen Kongresses verlangt. Man würde dann schon sehen, wie die Vögel und die Russen Hand in Hand gegen das unglückliche, viel zu gutmütige Frankreich arbeiteten. „Schläft Poincaré?“ hieß der Schlußsatz.

Er wollte sich für eine Stunde hinlegen, aber er stellte fest, daß die Bettwäsche seit dem vorigen Gast noch nicht erneuert worden war. Es ekelte ihn. Keine Nacht konnte er hier zubringen. Aus einem Zimmer, das irgendwo an der andern Seite des kleinen Hofes lag, kam ein falsches Klängequief, Weibergelächter und das Klaffen eines Käfers.

Grotted rauchte eine Zigarette nach der andern, im Zimmer auf und ab gehend unwillkürlich den Takt der blödsinnigen Klängenmelodie eingehaltend.

Höflich erhob sich im Hotel Kärm. Man hörte müdes Klopfen an eine Tür. Schritte und die hellende Stimme von Monsieur. Dann trat ebenso unvermittelt Stille ein, die wie ein Luftsturz in einer neuen Szene wirkte. Das ganze Haus schien durchdringt von verböserischem und lauterhaftem Leben. Er ertrug es nicht mehr und zog sich an.

Die Blüte blieb immer noch die dümmle Melodie, während er die Treppen hinunterging. Der Concierge blinzelte ihm kopfschüttelnd nach und vertiefte sich wieder in seinen Apachenroman.

Grotted ah eine Kleinigkeit in einem Duval, eine Karte von klangvollem Namen und undefinierbarem Inhalt. Als er an der Oper ankam, fuhren die ersten Wagen schon ab.

Er stiege in jeden hinein, ließ sich zur Ecke stoßen, anschreien, verdrängen, kam aber immer wieder zur Zeit, um die Insassen kontrollieren zu können. Er spürte die Puffen eines Jagdhundes.

Kein Gefährt entging ihm. Aber als nach einer Weile keine Besucher mehr die Oper verließen, mußte er für diesmal sein Suchen aufgeben. Vielleicht hörten Brodersens die Oper bis zu Ende an. Denn nun zweifelte er gar nicht mehr daran, daß sie drin waren.

Der Regen war schwächer geworden. Er schlenberte die Rue de la Paix auf und ab. Die Läden der Juweliers waren verschlossen und verriegelt. Wächter strichen umher, die ihn mißtrauisch prüften. Da ging er in das Café drüben und wartete die Stunde ab. Das Café war schwach besucht: das Nachtleben begann in erst wieder nach Theater-schluss.

Endlich war es so weit. Aber nun war die Ermattung sichtbar geworden, die die Erregungen dieser Tage geschaffen hatten. Langsam, schwankend ging er zur Oper hinüber, obwohl man drüben begann, die Türen zu öffnen, und die ersten Menschen herauskamen. Schirme floßen auf und verperkten den Blick, und er gab sich kaum noch Mühe, die Rette der Wagen zu überhauen. Immer lauter umdrante ihn diese sinnverwirrende Sinfonie des Schwagens, Rufens, Grackelns, Verabschiedens Tausender. Immer weiter umwogte ihn der Karneval der Kostüme, der Schirme, der vielen fremden Sprachen und des Gelächters. Hunderte sahen so aus wie Brodersen, aber keine wie Juge.

Fast willenlos ließ er sich von dem Strom der Menge mitreißen, der ihn bald an sich faugte, im Kreiswirbel herumwarf, auslief, dann wieder dicht an die Wagenreihe brachte, um ihn wieder wegzuführen. Der einzelne war

machtlos gegen die Anziehungs- und Abstoßungskraft dieses Stromes.

Einmal versuchte er, am Fuß eines Landelabers Halt zu finden. Aber die Menschenflut spülte ihn fort, über den Platz hinweg, bis zum Eingang der Untergrundbahn.

In diesem Augenblick, als er schon alles aufgegeben hatte, bog ein einzelner Wagen um die Ecke. Er wäre fast umgeworfen worden, wie damals von dem artikulierten Wagen Brodersens. Wieder sprang er instinktiv auf das Trittbrett, aber diesmal verließ er den Platz nicht so bald wie damals: drinnen sah Brodersen mit seiner Tochter.

Er rief dem Chauffeur „halt!“ zu, der unwillkürlich gehorchte. Dann ritz er die Wagentür auf, stieg, ohne zu fragen, ein und setzte sich den beiden gegenüber. Juge tat einen kleinen Schrei, und er nahm ihre Hand und küßte sie. Erst ein unwillkürliches Brummen Brodersens brachte ihn zur Erkenntnis der ungewöhnlichen Lage. „Ich bin Kurt Grotted. Sie haben mich hier wohl nicht vermutet?“

Er fragte nicht, ob man ihm erlaube, mitzufahren. Er lächelte nur erglühend vor Glück Juges Hand, die sich ihm nicht entzog.

„Grotted?“ wiederholte Brodersen langsam, als müßte er sich erst auf den Träger dieses Namens besinnen. „Wie kommen Sie denn hierher? Ich glaubte Sie auf Ihrem Gut?“ Das klang nicht sehr ermunternd.

Er lachte hell auf. „Ich machte diesen kleinen Abstecker und bin glücklich, Sie getroffen zu haben.“
(Fortsetzung folgt.)



Die Tragödie der Pinguine

Aus dem südafrikanischen Küstengebiet wird ein Massensterben von Pinguinen gemeldet. Die Vögel verenden zu Tausenden. Ihre ans Land gespülten Kadaver verpesten die Gegend meilenweit. Die Ursache der Seuche ist noch unbekannt. Man befürchtet, daß die Hauptbrutstätte der Pinguine an der Küste des Kapgebietes, Dassen Island, von der Epidemie gleichfalls erfaßt werden wird.

Meine Freundin in Südwest

Bubitöpfe in Omaruru

Das elektrisch beleuchtete Windhuk / Besuch auf der Nachbarfarm.

Neulich beschloß ich einmal, meiner Freundin in Südwest einen interessanten Brief zu schreiben: „Hier in Berlin hat sich viel verändert, liebe Frau Esmeralda. Die jungen Mädchen gehen jetzt alle in kniefürzigen Kleidern mit hellen Seidenstrümpfen und haben Bubitöpfe.“

Am nächsten Tage erhalte ich einen Brief von ihr, worin steht: „In Windhuk tragen die Negermädchen jetzt alle kurze Kleider, Seidenstrümpfe und modern geschnittene Bubitöpfe.“ Und weiter erzählt sie:

Es gibt hier ein elegantes Schwimmbad mit schöner Ronditorei, in der man im Schatten hüppiger Palmen vorzüglich Kaffee trinken kann.

Am Abend ist Windhuk elektrisch beleuchtet; die Häuser zeigen jeglichen Komfort einer modernen Großstadt. Es gibt Theater, Kino, Konzerte, Turnvereine; Autos rasen durch die Straßen.“ Auch anderes erinnert recht an europäische Verhältnisse.

So, wenn meine Freundin klagt: „In Omaruru waren wir seit Anfang Mai nicht mehr, weil wir wegen großer Arbeiternot nicht abkömmlich sind. Fast alle Arbeiter arbeiten in den Minen, wo sie mehr verdienen, ihre freien Sonabendnachmittage und Sonntage haben und an diesen ihr Vergnügen. Auf Farmen will keiner mehr arbeiten. Es ist alles sehr teuer hier. In der Küche habe ich einen weißen Emattlerherd, der hat 250 Schillinge gekostet.“

Fakt komisch muten diese Ähnlichkeiten mit europäischen Verhältnissen an. Aber Südwest ist trotzdem Südwest. Vor allem in seiner weiten, großräumigen Landschaft: „Unser Haus steht auf einem Felsrücken; von ihm aus übersehbar man das liebliche Omaruratal und weite, gelbe Sandstrecken. Darüber ein eigentümlich leuchtendblauer Himmel mit großen, weißen Wolken. Gewaltig ragt das Erongogebirge hoch, wo Leoparden und Affen hausen, und ganz in blauer Ferne sieht man Berggipfel leuchten.“

Unser Haus ist aus Lehmsteinen erbaut und außen mit weißem Kalk verputzt und hat eine verandartige Halle mit zwei offenen romantischen Bögen.

Das Wellblechdach ist mit großen Steinen beschwert, damit es bei regelmäßig mittags 12 Uhr einfallende, afrikanische Wind nicht abhebt. Auf der kühlen, luftigen Halle spielt sich unser ganzes häusliches Leben ab; hier essen wir, hier sitzen wir abends lesend, plaudernd, scherzend, hier tragen wir aus dem angrenzenden Schlafzimmer unsere Betten hinein und schlafen. Die Luft hier ist trocken und heiß und bei vernünftiger Lebensweise jedem Europäer beförmlich. Wir essen fast vegetarisch:

viel Gemüse, Obst, Nusskuchen, wenig Fleisch, trinken Milch, Sahne und Joghurt.

Sauer Milch heißt Omeira; sie wird in einem ausgehöhlten großen Kürbis angefüllt, luftdicht verschlossen und einige

Male am Tage tüchtig geschüttelt.

Manchmal fahren wir zu Besuch auf die Nachbarfarm: Paulinchenhof. Unser Nachbar hat sich vor einem halben Jahre aus seiner Heimat ein blondes, rheinisches Mädel mit großen, blauen Amandorren zur Frau geholt. Mit dem Auto geht's durch afrikanischen Busch und Sand. Dabei können wir Springböcke beobachten, wie sie vor uns das Weite suchen. Ganz anders verhalten sich Strauße und Zebras. Die fühlen sich vom Auto geradezu angezogen und galoppieren in etwa 100 Meter Entfernung neben uns her; ein herrlicher Anblick.“
Christine Holstein.

2,1 Millionen

Gulden zahlte

unsere gemeinnützige Lebensversicherungsanstalt Westpreußen im Freistaat Danzig seit Einführung der Guldenwährung an die Hinterbliebenen ihrer Versicherten aus, für die wirtschaftliche Sicherstellung der Familie und die Kosten von Arzt, Begräbnis, sowie als Notgeld für die ersten schweren Zeiten, die ganz besonders im Todesfall des Ernährers immer folgen. Die Zahlen beweisen auf das beste die Notwendigkeit der Lebensversicherung, das Segensreiche ihrer Einrichtung und

die große Leistungsfähigkeit

unserer einheimischen

Lebensversicherungs-Anstalt Westpreußen

DANZIG, Reifbahn 2

Zur Bequemlichkeit der Versicherungsteilnehmer läßt die Anstalt die Beiträge für abgeschlossene Lebens- und Sterbeversicherungen je nach Wunsch monatlich, 1/4, 1/2 oder 1/3-jährlich durch Anstaltskassierer kostenlos aus der Wohnung abholen

Zurückgekehrt
Sanitätsrat Dr. A. Neumann
 Kinderarzt
 Holzmarkt 15. 1 Treppe
 Sprechstunden von 8 bis 12 Uhr

Verreist bis 20. Oktober
Dr. Penner, Augenarzt

Zurück!
Dr. Hochfeld
 Milchkanngasse 22

Physikal. Ambulatorium für Herz- und Nervenkrankte
 Rheuma, Neuralgie, Ischias, Arterienverkalkung, Er-schöpfungszustände, Basedow, seel. Leiden
Jetzt Dominikawall 11
 Sprechstunden 10-1, 3-4 Fernsprecher 291 95

Maschinentechnische Abend-schule und staatlich anerkannte Seemaschinistenschule
 Wöller, Danzig, Kassabulcher Markt 23
 Neue Kurse beginnen am 7. Oktober. Näheres kostenlos. Programm. Anm. sofort. Katenzahlung

Habe ab Freitag, den 4. Oktober, mein Geschäft nach
I. Damm 5, I,
 im Hause Singer, verlegt
Hedwig Sommer
 Putz u. Lampenschirme.

Auktion

Danzig-Langfuhr, Uphagenweg 28 b
 Dienstag, den 8. Oktober d. J., vor-mittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des dort befindliche

Möbiliar
 Porzellan, Glas, Gemälde und andere Gegenstände öffentlich meistbietend ver-fleigern:
 horn-Schlafzimmer
 vollständig komplett, in sehr gutem Zu-stande.
 eigenes Speisezimmer
 vollständig komplett.
 reichhaltigen Damen-Salon
 tadellos erhalten, roten Wandbelein u. andere Gobelins, Kelchmaler, darunter solche aus dem 18. Jahrhundert, Spiegel mit Stufe u. andere, elektr. Kronen, Plu-men und andere gute Gardinen und Stores, Teppiche, Säulen, Portieren, eiserne und and. Metallteile, Kinderbetten, Matratzen und Säulen, Stühle, Tisch, andere Einzel-Möbiliar, Haus-, Wirtschaft- und Küchengeräte, Gartenmöbel und -geräte,
 wertvollen Sealmantel

Persianerjacke
 sehr gute Vorzeigegenstände (Marlen-porzellan), Marmorschalen und andere Marmorgegenstände, Metallgegenstände, Porzellangegenstände und viele andere Kunst-gegenstände, wie sehr viel anderes. (5081)
 Bedienung eine Stunde vorher.
 Danzig größte und bekannteste Auktionsunternehmen, seit Jahren tätig
 aller überflüssigen Möbel und Haushaltungsgegenstände.
 Vorläufe sofort!

Siegfried Weinberg
 vereid. öffentl. anerkannter Auktionator.
 vereid. öffentl. anerkannter Sachverständiger
 für Möbel und Haushaltungen
 für die Gerichte der Fr. Stadt Danzig.
 Büro: Altstadt, Graben 48, 1 Tr.
 Fernsprecher 286 38

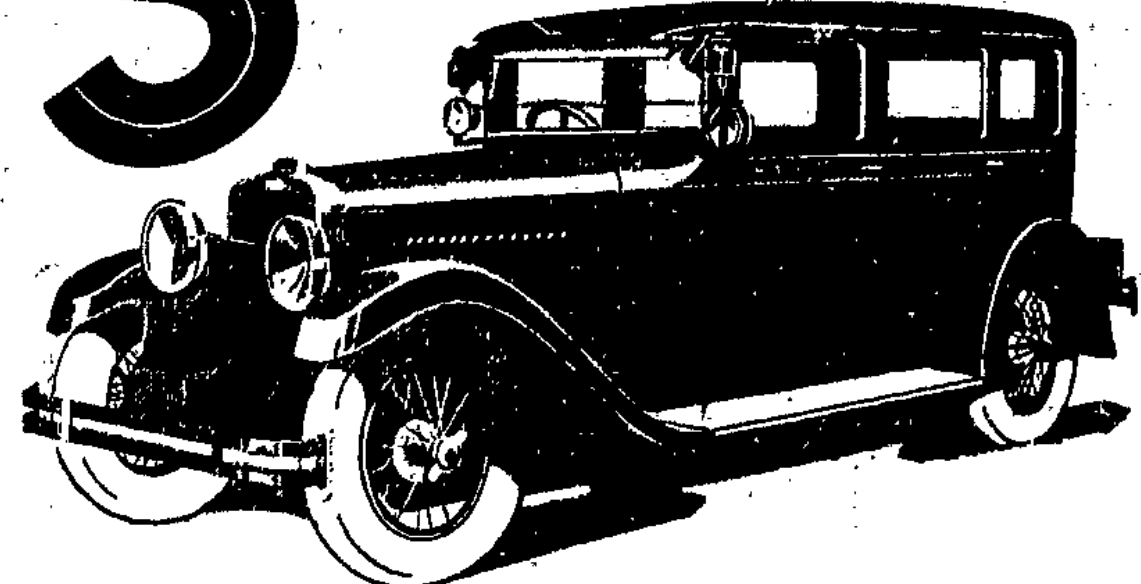
Auktion Auf Graben 63
 Am Freitag, d. 7. Oktober, vormittags 10 Uhr, werde ich im freiwillige Auftrage folgende gebräuchliche Gegen meistbietend verfleigern:
 1 Schreibstisch, 1 Bücherregal, eine Büchereiarbeit, Kleiderkasten, Bett-stühle mit Matr., Tisch, Mahag. -Bald-isch, Schrank, Spiegel, Mahag. -Büch-erregal, Tisch und Stühle, Mahag. -Büch-erregal (mit sehr schönem Aufsatz), Sch-rank und andere Möbel, Kleider, Schrank und sehr viel anderes.
 Verfleigerungen aller Art übernehme ich täglich zu den durch Staatsordnung festgesetzten Gebühren.

Albert Wittkeit
 vereid. öffentl. anerkannter Auktionator.
 vereid. öffentl. anerkannter Sachverständiger für Möbel und Hausat für die Gerichte der freien Stadt Danzig, Privatwohnung Danzig-Düna, Poggenitzweg 15.
 Telefon 450 22.

Brautleute
 die ihr Eheglück nicht zerstören wollen, um vornehme Woh-nungseinrichtung zu beschaffen, wenden sich an
Möbelager
v. d. Heyde, Langfuhr, Haupt-Platz, Danzig, str. 25 b
 Leichte Zahlbed. Wunsch Liefer. ohne Anz.

Klagen
 Reklamationen, Verträge, Testamente, Beschlüsse, Gerichtsbescheide, Schrei-ben aller Art, sowie Schreibmaschinen-Abschriften
 Rechtsanw. Dr. v. d. Heyde, Schmiedegasse 16, 1 Tr.

SKODA



Mod. 430 7/32 PS, 1.66 L - Der ideale Wagen des Herrenfahrers, billig im Betrieb, niedrigste Verkehrssteuer

Mod. 6 R. 12/55 PS, 2.9 L
 Der Qualitäts-Tourenwagen für 6-7 Personen

Skoda-Hispano-Suiza 25/100 PS, 6 L - Der schwere Luxuswagen für verwöhnteste Ansprüche



Jeder dieser Wagen repräsentiert hinsichtlich Güte, Eleganz und Betriebswirtschaftlichkeit erstklassiges Erzeugnis. Diese Eigenschaften, der niedrige Preis und die günstigen Abzahlungsbedingungen, begründen die stets wachsende Beliebtheit der Skoda-Wagen. Verlangt kostenloses Angebot und unverbindliche Vorführung.

Automobilverkaufsstelle der SKODA-WERKE G. M. B. H.
 für das Gebiet Freie Stadt Danzig und Pommerellen
 Danzig, III. Damm Nr. 1 - Telefon 24464

Zum täglichen Brot gehört



Madwitz SPEZIAL Kaffee

Möbel - Schulz das billige
Möbel - Haus in
 Möbel u. Polsterwaren
 aller Art, bei kulant. Zahlungsbedingungen
 Breitgasse 100

Umsonst
 Mäntel für Damen und Herren
 Anzüge wenig getragen
 Verleih von Gesellschaftsgarderoben
 Kommissionshaus Breitgasse 98

TAPETEN schön und billigst
 Schmiedegasse 9

Billigste Verkaufsquelle
 Teppiche, Lüsterstoffe, Diwan-, Tisch- und Stuhldecken, La Polstermöbel, Spinnböden und Aufhängematten
 ständiger Eingang von Neuheiten
Gobelinhaus
 Das einzige Spezialgeschäft am Platz
 Lgt., Hauptstraße 101 (eben der Post)

Vom 12.-14. Oktober bin ich in **Danzig**, Hotel Nord-deutscher Hof, gegenüber dem Hauptbahnhof, um
künstliche Augen
 nach der Naturf. Patienten herzustellen u. einzusetzen
Ludwig Müller-Ur
 gegn. 1835, älteste Anstalt dieser Art in Deutschland
 Leipzig, Universitätsstrasse 18. Berlin, Karlstrasse 15.

Rundfunk - Zentrale Radio - Neuheiten
A. GIECK Telefunken, 40 W
 Philips-Paladin
 Heilige-Geist-Gasse 134 Nora-Neurodyne
 (am Glockentor) Signalbau Dr. Huth
Radio-Reparaturen Grawor-Lautsprecher
 Alles Marken von Weltweit

Wilhelm Hildenbrandt
 Kaffee-Großhandlung und Groß-Rösterei
 umgezogen
 von Hopfengasse 40 nach
Milchkannengasse 10
 Speicher »INDUSTRIE« -- Fernspr. 284 00

Arbeiter, Angestellte, Beamte
 sollen sich nach den Beschlüssen des Gewerkschafts-kongresses, der Genossenschaftstage, des Allgem. freien Angestelltenbundes und des Allgem. Deutschen Beamten-bundes nur versichern bei dem eigenen Unternehmen, der
Volkspflege
 Gewerkschaftlich-Genossen-schaftliche Versicherungs-Aktiengesellschaft
 Auskunft erteilen bzw. Material ver-senden kostenlos die Rechnungs-stelle 16: Weißborn, Schilditz, Rothhuchung 21, 2 Tr. oder der Vorstand der Volkspflege in Hamburg 5, An der Alster 58/59

Verkäufe
Möbel
 E. Waldeck 95
 Breitgasse
 Zahlunge erleichterung

Anfertigung v. Pelzmän-teln, Jacken Mützen usw.
 J. Schmidt
 Breitgasse 69, 2 Trepp.
 Laden Lange Brücke 19

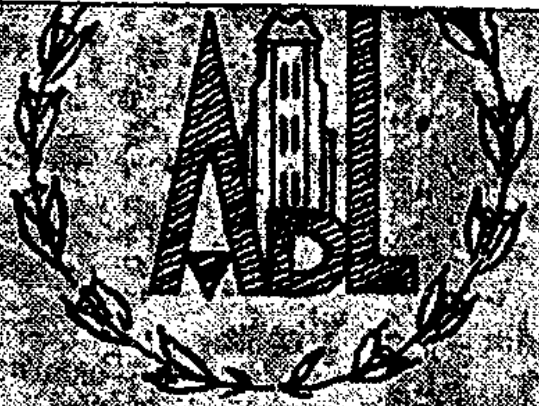
Siedungsstäben in Dina
 mit Zweizimmerwohnung, Bad, Küche, geeignet für Fleischerfiliale, Bäckerei-niederlage, Plätterei, Drogerie, Textil-waren, Konfitüren, Schreibwaren, zu vermieten.
Wilhelm Werner & Co., Danzig
 Elisabethkirchgang 11, Tel. 273 81

Daran liegt's:

Schöner, kräftiger Schaum, wenn das Wasser weich ist.
 Schwacher Schaum, wenn das Wasser hart ist.

Genau so 'r's beim Waschen!
 Nutzen Sie das Waschmittel voll aus! Machen Sie das Wasser weich! Einige Handvoll Henko-Bleichsoda vor der Bereitung der Persillauge in den mit kaltem Wasser gefüllten Waschkessel geben, und Sie haben das schönste weiche Wasser, eine gut schäu-mende, waschkraftige Lauge! Daran liegt's!

Henko
 Henkel's altbewährte Wasch- u. Bleichsoda
 Seit 50 Jahren im Dienste der Hausfrau!



10
Jahre
aufwärts



Einige Worte

an unsere Geschäftsfreunde und darüber hinaus an alle Danziger Kreise

10 Jahre **Arthur Lange**

10 Jahre sind eine lange Zeit und unter den bestehenden schweren Wirtschaftsverhältnissen zählen sie doppelt. Mit ehrlicher Freude stellen wir fest, daß wir durch das Vertrauen unserer geschätzten Kundschaft heute mit an der Spitze der Textilhändler Danzigs stehen, mit unseren Engros-Versand- und Detailgeschäften. Dieser beispiellose Erfolg ist das beste Zeichen dafür, daß unser neuzeitlicher Kundendienst alle Wünsche restlos erfüllt.

Erfolge verpflichten.

Wir betrachten diese als Ansporn zu immer größeren Leistungen.

Mit freudigem Dank an unsere treuen Mitarbeiter und mit bescheidenem Stolz begehen wir den heutigen Tag, an dem der Beginn unserer Arbeit sich zum zehnten Male jährt.

Der Dank für das uns entgegengebrachte Vertrauen sei unser Jubiläumsverkauf

Beachten Sie unsere Preisinserate!

In allen Abteilungen Jubiläumsangebote!

ARTHUR LANGE

„DAS HAUS DER STOFFE“



Elisabethwall 8

1929
4 Häuser
180 Angestellte
ca. 100 Arbeiterinnen



ARTHUR LANGE - TUCHEXPORT
ENGROS UND FABRIKATIONSRÄUME

Böttchergasse 23

Gründungshaus

1919
2 Angestellte

**Ecke Holzmarkt -
Schmiedegasse 13/14**

Heute früh entschlief plötzlich und unerwartet
**der Maurer- und Zimmermeister
 Herr Bruno Krüger**

im 33. Lebensjahre.
 Er war mir in den langen Jahren gemeinsamer Tätigkeit ein aufrichtiger, lieber Freund und stets getreuer Mitarbeiter, der mit großer Liebe an seinem Beruf und an seiner Firma hing. Sein Heimgang in jungen Jahren hinterläßt eine Lücke, die schwer auszufüllen sein wird. Er wird mir, als Freund und Kollege, stets unvergessen bleiben.
 Danzig, 5. Oktober 1929.

Bruno Fey

Nach kurzer Krankheit verstarb heute früh
**der Maurer- und Zimmermeister
 Herr Bruno Krüger**

im 33. Lebensjahre.
 Mehr als acht Jahre war es uns vergönnt, mit und unter ihm in Einmütigkeit zu arbeiten, und stets hatten wir die Überzeugung, daß er nur das Wohl des Ganzen, und damit unser aller Wohl, im Auge hatte.
 Wir bedauern tief, daß dieser liebenswürdige und berufsfreudige Mensch so früh von uns gegangen ist und werden sein Andenken, auch über das Grab hinaus, in Ehren halten.
 Danzig, den 5. Oktober 1929.

**Die Angestellten und Poliere
 der Firma Bruno Fey, Danzig**

Am 3. Oktober verstarb nach kurzer schwerer Krankheit unser langjähriger Genosse.
Otto Meerwaldt
 Wir werden sein Andenken stets hoch in Ehren halten
Sozialdemokratische Partei Danzig
 8. Bezirk

Nach langjähriger I. Assistenz am Hindenburghaus (Krüppelheilanstalt für Ostpreußen) und weiterer Ausbildung an der orthopädischen Universitäts-Klinik in Heidelberg habe ich mich in Danzig als
Facharzt für Orthopädische Chirurgie
 niedergelassen.
 Dr. med. K. Goeritz,
 Holzmarkt 15, Ecke Dominikewall.
 Telefon 223 27.
 Sprechstunden: 11-12 und 5-6.

Danziger Stadttheater
 Generalintendant: Rudolf Schaefer.
 Sonnabend, 5. Okt., abends 7 1/2 Uhr: Dauerarten haben keine Günstigkeit. Preise B (Schauspiel). Zum 2. Male!
Wallenstein-Trilogie
 Dramat. Gedicht von Friedrich v. Schiller. In Szene gesetzt von Oberspielleiter Hanns Donati.
 3. Abend:
Wallensteins Tod
 Ende 10 1/2 Uhr.
 Sonntag, 6. Oktober, nachm. 3 Uhr: Gefällige Vorstellung für die „Freie Volksbühne“, Serie B. - Abends 7 1/2 Uhr: Zum 1. Male: Freiberger. Einaktspiel in 3 Akten von F. Gerz und F. Höber. Musik von Franz Lehár. Dauerarten haben keine Günstigkeit. Preise B (Oper).
 Montag, 7. Okt., abends 7 1/2 Uhr: Zum 2. Male: Masetta. Oper in vier Akten. Musik v. Giuseppe Verdi. Dauerarten Serie I. Preise B (Oper).

Freie Volksbühne Danzig.
 Geschäftsstelle Jopengasse 65, part. Telefon: 274 78.
 Spielplan für Oktober.
 Im Stadttheater:
 Sonntag, den 6. Oktober, nachmittags 3 Uhr, Serie B;
 Sonntag, den 13. Oktober, nachmittags 3 Uhr, Serie C;
 Sonntag, den 20. Oktober, nachmittags 3 Uhr, Serie D;
 Sonntag, den 27. Oktober, nachmittags 3 Uhr, Serie E;
Declamation
 Ein Gesellschaftsstück in 4 Akten von Bruno Franke.
 Auslosungen für die Serien B, C, D und E: Freitag u. Sonnabend vor jeder Serienvorstellung im Büro der Freien Volksbühne, Jopengasse 65, von 9 bis 1 und von 3 1/2 bis 7 Uhr. Sonnabend, den 19. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, Operette:
Fidelio
 Auslosung für „Fidelio“: Dienstag den 15. u. Mittwoch, den 16. Okt., im Büro der Freien Volksbühne, von 9 bis 1 und von 3 1/2 bis 7 Uhr. Sonnabend, den 28. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, Serie A (Eintrittsstärke 1,60 Gulden):
Wallensteins Lager und Die Piccolomini
 Auslosung für Serie A: Dienstag, den 22. u. Mittwoch, den 23. Okt., im Büro der Freien Volksbühne, von 9 bis 1 Uhr und von 3 1/2 bis 7 Uhr. Auswärtige Mitglieber, welche die Eintrittskarten vor den Nachmittags-Serienvorstellungen im Büro auslösen wollen, werden gebeten, dieses dem Büro bis Mittwoch, den 2. Oktober mitzuteilen.

Schweizerei Schwabental Tel. 450 22
 Der beliebte Ausflugsort im Olivaer Walde
 Wochentags
 frischgebackene Schmandwaffeln

Waldhäuschen Oliva
 Tel. 450 00
 Großer schattiger Garten nebst Sälen und Terrassen. Angenehm. Aufenthalt f. Vereine u. Familien, Fremdenzimmer

Wilhelm-Theater
 Nur bis 15. Oktober das fabelhafte
Attraktionsprogramm
 mit **Dr. Fred Brauns** dem phänomenal. Rechenkünstler und Historiker
Romana und Lola Negor mit ihren Foxterriern und 7 erstklassige Varietésensationen
Gutschein
 Vorzeiger erhält an d. Kasse 50% Ermäßigung - Gältig für 1-4 Personen
 Anfang 8 Uhr - Vorverkauf Looser & Wolff
 Preise 1 bis 4 Gulden
 Nach der Vorstellung: **Die 3-Groschen-Bar**

5 Philharmon. Konzerte
 mit Solisten.
 Abonnement-Preis (gegen d. Vorjahr ermäß.) für 5 Konzerte 18.—, 14.—, 9.—, in zwei Raten zahlbar. Unentgeltl. Prospekte mit ausführlich. Programm, Anmeldung neuer Mitglieder bei **Hermann Lau, Langgasse 71.**

Freistaatmeisterschaften im Ringen und Heben
 am Sonntag, dem 6. Oktober im Café Derra, Karthäuser Straße
Heben: Anf. 9 Uhr vorm. Ringen: Anf. 3 Uhr nachm.
 Eintritt 75 P und 1 Gulden
 Nach dem Sport: **TANZ**
Athletenklub „Giganten“ 687
Schwerathletenvereinigung 07

Restaurant „Zur Hundehalle“
 Hundegasse 121
 Inh.: W. Einhaus
 Gute Speisen und Getränke zu soliden Preisen
Sonntags ab 3 Uhr nachm

Arbeiter-Bildungsausschuß
 Am Mittwoch, dem 9. Oktober, abends 7 Uhr
 Aula der Petrischule, Hansaplatz

Vortrags-Abend
 des bekannten dänischen Arbeiterdichters
Martin Andersen
NEXO
 Andersen Nexø erzählt aus seinem Leben und liest aus eigenen Werken
 Eintritt 75 P. Karten im Vorverkauf erhältlich in der Volksstimme, Am Spendhaus 6 u. Schüsseldamm, u. i. d. Gewerkschaftsbüro, Karpfenseigen 26

Große Gänseverwüfelung
 4. Baum 7
Scha-Mäkers
 Heute, Sonnabend, den 5. Oktober
 Es ladet freundlichst ein
Emil Radatz

Café Bürgergarten
 Karthäuser Str. 27 W. Stappuhn Telefon 248 12
Jeden Sonntag Tanz
 Stelle meinen Saal usw. den Vereinen kostenlos zur Verfügung

Laden
 ca. 20 qm groß, im Ganse Ränge Brücke 16 (Stranctor), zu Gefäßgewerken von fogleich zu vermieten. Angebote mit Preis bis zum 10. Oktober an unsere Geschäftsstelle, Elisabethkirchengasse 3, Zimmer 21, Städtische Grundbesitzverwaltung.

Einladung
 Sonnabend, 5. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, in der Germania-Brotfabrik, Schuitenweg,
Funkball
 der Arbeiter-Radio-Gemeinschaft Danzig.
 1. Konzert / 2. Begrüßung
 3. Humoristische Vorträge
 Tombola
 Tanz!! Tanz!!
 Die Tanzpausen werden durch Radioübertragungen ausgefüllt.

Kaiserhof
 Heilige-Geist-Gasse 43
 Täglich ab 8 Uhr abends
Geschwister Hofer Tanz-Duett
Wally Schramm die Komische
2 Fordas ???
 Neu die Solisten-Kapelle Bangel
 Bis 4 Uhr früh geöffnet

Zur Ostbahn
 Sonntag, den 6. Oktober:
BALL
 Beginn 4 Uhr
Franz Mathesius

Licht-UT Spiele
 DANZIG
 Fernruf 2 076
 St.-Elisabethkirchengasse 9-11
 Sonntag, den 6. Oktober 1929
 Anfang 11.30 Uhr
 Einlaß 10.45 Uhr
 Ende 1.15 Uhr
 Einmalige Früh-Vorführung des an hochalpinen Großartigkeit und unbegreiflichen Kulturflims
ALPEN
 Eine Symphonie einzigartiger Naturschönheiten der Schweizer Hochalpen in 5 Teilen. Mit besonderer Musikbearbeitung für den Film unter Mitwirkung des vollen Orchesters.

Drucksachen
 für Behörden und Private fertigt schnell und preiswert an
Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft m. b. H., Am Spendhaus Nr. 6
 Telefon 215 51

Bruyère-Pfeifen
 in großer Auswahl von 65 P aufwärts.
Raucher-Requisiten
 Sämtl. Rauchtobake
 Zigaretten und Zigarren
 Kautabak, tägl. Eingang
 kauft man im Zigarrenhaus
CARL CONRAD Tel. 215 20
 Altstadtischer Graben 116.
 Nähe Holzmarkt.
 Filiale der „Danziger Volksstimme“.

Achtung!
 Herren- und Damen-Moden nach Maß
 • Mitgebrachte Stoffe werden verarbeitet •
 • Begutete Zahlungen •
 Reparaturen, Bögel u. Reinigen zu billig. Preisen
S. Markiewicz, Danzig
 Sandgrub. 22 part. Telefon 225 88

Schilditz - Emaus !!!
 Ab Schellingsfelder Straße - Emaus am Freitag, abends 11.15 Uhr, ein **P a k e t** enthaltend fünf Bücher, in der Elektr. **verloren!**
 Gegen Belohnung abzugeben
 Oberstraße 68, bei Wohlgenuth.

Verschiedenes
Damen-Hüte
 werb. gut und billig umgearbeit. Krante, Feiersbaum 10. 1.
Suche Leithaber oder Leitgeberin mit 500 Gulden
 für aufgebl. Geschäft. Off. u. 8901 a. Exp.
Wohnung!
 Von 1 Gulden an werb. Güte aller Art wie neu umgearbeit wie auch gefärbt. Paradiesgasse 22. 2.
Oberrealschüler erst. in der Mathematik Nachhilfestunden. Zu erst. v. E. Stangert, Paradiesgasse 22. 3.
Neugebor. Kind
 w. in Pflege genommen. Ang. unt. 8905 an die Off. u. 8901 a. Exp.

Ein plötzlicher, unerwarteter Tod entriß uns ein treues und langjähriges Mitglied, den Verbandskollegen
Otto Meerwaldt
 Seine Treue, Pflichter und werbende Tätigkeit für seine Berufsorganisation sichern ihm ein dauerndes Andenken.
 Danzig, den 4. 10. 1929.
 Verband der Nahrungsmittel- u. Getränkearbeiter, Ortsgruppe Danzig.
 I. A.: Walter Joseph.

Café Atlantic
 Jopengasse 20
 Täglich von 6-8 Uhr
KÜNSTLER-KONZERT
 von 8-1 Uhr nachts der gemütliche **Gesellschafts-Tanz**
Tanz-Kapelle MORSCHECK
 Sonntags, ab 11/2-7 Uhr **TANZ-TEE**

Soeben erschien ein neues Buch von dem bekannten Facharzt Dr. med. Hops:
Ueberwindung der Wechseljahre bei Frau und Mann
 Unter Berücksichtigung von Kriekenverhältnissen, Krebs und Sexualleiden
 Preis 2.50 G.
 Gerade in den Jahren zwischen 45-55, den sogenannten Wechseljahren, steigt die Sterblichkeitsziffer ganz erheblich. In diesen Jahren ist der Körper des Menschen infolge seiner Umstellung von der Jugend zum Alter sehr vielen schmerzhaften Krankheiten ausgesetzt, die sich jedoch vermeiden und beseitigen lassen, wenn rechtzeitig vorgebeugt wird und die wertvollen Ratschläge dieses erfahrenen Arztes befolgt werden.
 Vorrätig:
Volksbuchhandlung
 Schüsseldamm 24.

Wohn-Tausch
 Tausche mein. Woh., Stud., Küch., Bad, u. Stall in Al. Waldpark 18 (Miet. 10 G.) 10 W. u. Regen Tor. ges. grds. in Dtsch.
Wer tauscht?
 Neurenov. 2-3. Woh. in Vangl. Fabrikgeb. ges. 2-3. Woh. in Danzig zu tausch. gel. Ang. u. 8908 a. Exp.
 Tausche 2-3. Woh. m. Subeb. und Bad (Miet. 16.50) i. Dina mit 2-3 3. Woh. in Danzig.
 Paul Habite, Oliva, Endolfiner Straße 17

Zu vermieten
 Zellwelle möbliert. Zimmer a. 1. Ober. m. Rückbenutz. ab 15. 10. zu vermieten.
 Wschl. Weg 46. st. 1.
 1 gut möbl. sonn. **Borderzimmer** zu verm. Oliva, Grabengasse 5. part.
Al. mbl. Kabinett an Herrn zu verm. Ebersdorf, Weg 10

Schlafstelle
 an je. Mädchen bill. an vermt. Johannisgasse 13. 1 Et.
Auß. jung. Mann findet saubere **Schlafstelle**
 Roth-Straßenheis 11 2 Et. recht.

Wohn-Gesuche
Leeres Zimmer mit Nebenraum zu vermieten. Straße, Neubadstraße 20b.
 Jung. kinder. Ehepaar sucht

leeres Zimmer mit Nebenraum. Off. unt. 8907 an Exped.
 Suche ein hübsch. möbl. od. leer. Zim. part., elektr. Licht i. Wäroweg. i. Sentz. Off. u. 8901 a. Exp.

Danziger Nachrichten

Eine Treppe hoch

Von Ricardo

Wohnungen in der 1. Etage oder, bescheidener ausgedrückt, eine Treppe hoch, sind von jeder bevorzugt. Warum? Man wohnt nicht ganz unten, die Leute können einem nicht so direkt in die Fenster gucken, auch ist es nicht so kalt; aber man wohnt auch nicht ganz oben, nicht direkt unter den Böden, woher auch Kälte kommt, im Winter natürlich; eine Treppe steigen, ja, das macht man gern, aber mehr, nein; eine Treppe hoch wohnen ist schon ganz richtig. Na, und überhaupt... eine Treppe hoch wohnen, hat so etwas vom goldenen Mittelweg des Lebens, man ist von allen Seiten geschützt, häßlich geborgen. Regnet es durchs Dach, kriegt erst der Mann über uns was ab; gibts 'ne Ueberschwemmung, bis zur ersten Etage kommt sie nicht so leicht. Auch bei Brandgefahr...

Wir wissen, daß das Leben stets für gewisse Ausgleiche sorgt. Wo viele Nachteile sind, ist mindestens ein Vorteil, und tausend Vorteile haben sicher eine dunkle Seite. Das ist Naturgesetz! Wir wissen, der Reiche leidet bestimmt an träger Darmtätigkeit oder Haarausfall, der ganz Arme kennt nicht die Sorge, welche Auto- oder Weinmarke man in dieser Saison bevorzugt.

So ist es selbstverständlich auch mit der Wohnung in der 1. Etage. Ich wohne mein Lebenlang eine Treppe hoch (nicht 1. Etage), schlicht, bescheiden, eine Treppe hoch! Mehrmals habe ich die Wohnung gewechselt, aber die neue lag immer eine Treppe hoch. Das mag Zufall, das mag Bestimmung sein, jedenfalls ist es so und ich verfüge über ärztliche Erfahrungen.

Da ist beispielsweise ein Herr Müller, Hubert Müller. Der Mann soll bei irgendeiner Behörde beamtet sein. Den Mann habe ich wie die vorderindische Beulenpest. Dabei kenne ich ihn nicht einmal und er mich wahrscheinlich auch nicht. Er ist für mich etwas Begendäres und doch ist mein Schicksal mit seiner Person unweigerlich verknüpft. Es vergeht kein Tag, an dem ich nicht an Müller, Hubert Müller, erinnert werde.

Arrrrrrrr! macht die Klingel an meiner Tür und redet mich aus der Arbeit. Ich öffne. Draußen steht ein mir völlig fremder Mensch:

"Höllenfense, wo wohnt hier im Hansa eigentlich Hä Müller, Hubert Müller?"

"Eine Treppe höher, genau über mir," sage ich und schließe die Tür.

Daß Herr Müller über uns wohnt, weiß ich von meiner Frau, denn wenn sie die Wohnungstür öffnet, gibt sie die gleiche Auskunft und steckt dann den Kopf in mein Arbeitszimmer und beruhigt mich:

"Es war bloß einer, der fragte nach Müllers."

"Denke" sage ich.

Nun hat aber Herr Müller die seltsame Angewohnheit, daß nie zu Hause zu sein. Der Mann, soll in Scheidung leben. Die Kinder sind vorläufig bei einer Tante. So hören wir ihn denn stets sehr früh morgens zum Dienst gehen und erst in der nächsten Nacht, auch sehr gegen Morgen, nach Hause kommen. Er geht dann die Treppen etwas umständlich und schwerfällig rauf. So kommt es, daß ich ihn nicht von Angesicht zu Angesicht kenne, aber ich komme es auch, daß der fremde Mensch, der eben nach Herrn Müller, Hubert Müller, bei mir fragte, einige Minuten später an meiner Tür klingelt.

Arrrrrrrr! Ich öffne.

"Höllenfense wieviel Müllers möchtest du wieder steuern, du aber wiffense v'leicht, ob Hä Müller zu Hause ist?"

"Haben Sie geflingelt?"

"Ja!"

"Hat niemand aufgemaakt?"

"Nein!"

"Dann", sage ich, "dann ist Herr Hubert Müller wohl nicht zu Hause."

"Sooo — meinetje?"

"Jawohl, das ist meine feste Meinung."

"Om", macht der mir völlig wildfremde Mensch, "Om, ob er bald zu Hause käämt?"

"Tut mir leid, das weiß ich nicht."

"Na, wo macker bloß sein?"

"Weiß ich auch nicht!"

"Om, na dann Dankescheen. Wiedesehni!"

"Guten Tag!" sage ich und schließe die Tür. Der wildfremde Mensch geht.

Das passiert täglich, ohne Ausnahme, ein paarmal. Guten kommen, Freunde kommen, Lieferanten kommen, Ernter, Kassierer, Vertreter kommen, alle fragen bei mir nach Herrn Hubert Müller. Kennen sie seine Wohnung und klingeln vergebens, so fragen sie tollischer bei mir, ob er nicht zu Hause ist, ob ich nicht weiß, und ob ich nicht möchte...

Und was man sonst alles an der ersten Treppe gefragt wird... Du lieber Gott: wo der Hauswirt wohnt, wo die Wasseruhr ist, der Schornsteinfeger bittet um den Bodenschlüssel, man fragt nach allen Einwohnern der Straße, man fragt, wo wohl der alte Schrank zu verkaufen sei, wer Handarbeiten macht, kurz, es gibt nichts, was man von einem Einwohner der 1. Etage nicht zu wissen begehrt. Es ist zum Wahnsinnigwerden!

Abchluss der Deutschkundlichen Woche

Ein Vortrag über neues Wohnen

Der gestrige Tag brachte den Abschluss der 9. Deutschkundlichen Woche mit den Vorträgen des Professors Gustav Wolf, des Direktors der Handwerker- und Kunstgewerbeschule Breslau, und des Dr. h. c. R. Wagenfeld (Münster).

Prof. Wolf ging davon aus, daß auf dem Gebiete des Wohnens und Siedelns heute das einig so feststehende Weltvielfach zum Klappbett geworden sei, um die Wohnfläche für den Tag benutzbar zu machen. Ferner seien die Küchen neu durchorganisiert worden, um die Werkstatt der Hausfrau so anzulegen, daß ihr auf kleinstem Raume alles leicht erreichbar sei, die unwirtschaftliche „aute Stube“ solle hiermit vielfach fort. Der Vortragende prägte den Satz: „Zur neuzeitlichen Kleinwohnung gehören neuzeitliche Kleinkübel, Vorkriegsmöbel vertragen sich nicht mit Nachkriegswohnungen.“ Der Vortrag berührte nun die großen Fragen der heutigen Siedlungsplanung, die wesentlich darauf abzielt, alle Wohnungen von beiden Fronten her zu durchformen und mit der bisherigen Form der engen Straße zu brechen und eine Gesundung von Häuserzeilen mit gleichmäßigen Gartenzwischenräumen herbeizuführen. Es wurde weiter die Frage der Stadtplanung gestreift, die sich damit beschäftigt, nicht mehr nur Grünringe im Außengebiet der Stadt zu fordern, sondern Grünstrahlen bis hinein in die Geschäftstadt. Eine große Anzahl von Lichtbildern erläuterte diese Ausführungen.

Im Anschluß daran gab Dr. h. c. Wagenfeld (Münster) Rückblicke und Ausblicke auf den Deutschen Heimatschutz.

Am Schluß sprach Herr Senator Dr. Strunk den Redner, der Presse und dem Geschäftsführer der Deutschkundlichen Woche für ihre Bemühungen seinen wärmsten

Dank aus. Am heutigen Tage findet als Abschluss der Darbietungen eine Fahrt durch das Werder nach Marienburg zur Besichtigung des Ordensschlosses statt. Während der Fahrt spricht Professor Loeppel über „Das Bauernhaus im Werder“. Herr Oberbaurath Dr. h. c. Schmid erörtert die Wiederherstellung der Marienburg, woran sich die Führung durch die Burg anschließt.

Wie oft noch?

Nichts ist so deprimierend, als wenn in einer Gerichtsverhandlung alles so monoton zugeht, daß nicht der geringste Strahl der Hoffnung die Person des Angeklagten menschlich näher rückt. Fast immer ist es ja so, daß der, der sitzen will, für jedes Vergehen ein Motiv sehen wird, das die Tat aus menschlicher Schwäche heraus verständlich macht — ist es anders, bleibt nur Traurigkeit. Als Egon vor den Einzelrichter tritt, weiß man einen Augenblick nicht, wie es bei ihm sein wird, aber bald sieht man: Hier ist es ein Fall, der hoffnungslos liegt. Kurz nachdem er aus dem Gefängnis kam — Egon ist zweimal wegen Eigentumsvergehens bestraft — hat er Arbeit gefunden — einem Hotel gegenüber... und zwei Tage später war er schon zweimal in das Hotel eingebrochen. Er ließ jedesmal durch das offene Fenster — nahm das eine Mal ein Paar Schuhe, das andere Mal ein Portemonnaie mit sechs Mark.

"Na, Sie geben ja alles zu", sagt der Richter und wirft einen Blick auf den Aktensatz, der heute noch zu erledigen ist. "Müller" heißt die nächste Sache.

Egon nickt und erzählt mit gleichgültiger Stimme, wie er eingestiegen ist, wie das Fenster offen war, was er genommen hat — und weshalb er es genommen hat: Er dachte, er könne es gebrauchen. Und als der Richter noch einmal nach dem "Weshalb" forscht, zuckt Egon energielos die Achseln.

"So, also so war es?", sagt der Richter und fragt, nachdem der Anwalt seinen Strafantrag gestellt hat: "Haben Sie noch etwas hinzuzusetzen?"

"Ich bitte um eine milde Strafe", sagt Egon — genau in dem gleichen Ton, in dem er vorher erzählt hat, wie er durch die Fenster einstieg. Der Richter kommt nach kurzer Beratung zurück und verkündet das Urteil: Egon wird zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt, die Unterhüftungsstrafe wird angerechnet. Noch wenige Tage... und Egon wird wieder auf freiem Fuß sein. Aber was so traurig ist: Wie oft wird er noch vor Gericht die monotonen Worte sagen: "Ich bitte um eine milde Strafe!"

Die Alkoholgegner marschieren auf

Ihre Forderungen — Massenversammlungen

Die Landeshauptstelle gegen den Alkoholismus in Danzig kündigt im Anzeigenteil ihren 5. Danziger Alkoholgegneritag an. Am Sonntag ab 14 Uhr findet ein großer Umzug aller abstinenten Verbände durch Danzig statt. Auf dem Langen Markt hält Studienleiter Paarmann-Drantsburg eine Ansprache. Nachmittags 5 Uhr in der Messehalle: Völkische Hauptversammlung, an der prominente Redner aus dem Reich gewonnen sind.

Die Forderungen der Abstinenten beziehen sich auf die dringende Abstellung der größten Schäden, die der steigende Alkoholismus heute weiten Kreisen der Bevölkerung in gesundheitlicher, in wirtschaftlicher Hinsicht zufügt. Die Forderung nach Schaffung einer „Beihilfe für Alkoholtränke in Danzig“ liegt im allgemeinen Interesse, ebenso ist der Jugendkultur eine Forderung, die von breiten Massen unserer Bevölkerung getragen und von führenden Männern des Schulwesens unterstützt wird. Als Hauptredner sind die Herren Dr. med. Alekisch-Godeberg a. N. und Studienleiter Erich Paarmann-Drantsburg gewonnen.

Der Eintritt zu der Versammlung am Sonntag in der Messehalle und zum Lichtbildvortrag in der Petrischule am Montag sind frei.

Gründungsversammlung der Kellnerschule. Der deutsche Kellnerverband E. V. bezieht am Dienstag, dem 8. Oktober, abends 8 Uhr, im oberen Saale des Restaurants „Hohenjoller" seine Gründungsversammlung. Den Eröffnungsvortrag hält der erste Vorsitzende, Regierungsoberinspektor F. A. Lubianstl.

Kunsausstellung Chlebowski. Der bekannte Danziger Maler St. Chlebowski veranstaltet in der Zeit vom 6. bis 31. Oktober in der städtischen Kunstgalerie, Josephstraße 65, eine Ausstellung neuer Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen. Die Ausstellung wird am morgigen Sonntag, vormittags 10 Uhr, eröffnet.

75jähriges Jubiläum der Juweliersfirma Danziger. Morgen feiert die zweitälteste Juweliersfirma am hiesigen Plage, E. S. Danziger, Inh. Walther Richter, das Fest ihres 75jährigen Bestehens. Die Firma wurde im Jahre 1854 von dem ersten Mann der Mutter des jetzigen Inhabers, Carl Hermann Danziger, im Hause Brotbänkengasse 51 gegründet und beschäftigte sich ursprünglich in der Hauptsache mit der Herstellung von Uhrgehäusen. Sie ist bereits auf der Provinzial-Gewerbe-Ausstellung zu Danzig im Jahre 1858 für vorzügliche Leistungen ausgezeichnet worden. Im Jahre 1887 wurde das Geschäft nach der Hauptstraße Danzigs, in die gemieteten Räume Langgasse 88, verlegt. Dieses Grundstück wurde einige Jahre später käuflich erworben. Hier, in der Langgasse, entwickelte sich das Geschäft in einem der ersten am Plage.

Letzte Nachrichten

Berlin wird immer unruhiger

Zahlreiche Zusammenstöße mit Nationalsozialisten.
Berlin, 5. 10. Heute nacht kam es an verschiedenen Stellen der Stadt nach nationalsozialistischen Versammlungen zu Zusammenstößen zwischen heimlich erschienenen Versammlungsteilnehmern und politischen Gegnern. So wurde im Norden der Stadt ein Elektrotechniker überfallen und durch Faust- und Stockschläge am Hinterkopf verletzt. Ein Angreifer wurde festgenommen. Bei einem anderen Zusammenstoß, ebenfalls im Norden, schritt die Polizei rechtzeitig ein und nahm elf Personen fest. In Steinstadt wurden fünf Nationalsozialisten durch Messerstiche verletzt. Drei Schwerverletzte wurden dem Krankenhaus zugeführt. Bei der Auflösung eines Demonstrationszuges der Nationalsozialisten im Norden wurden neun Personen wegen Aufrüstung und Mißbefolgung polizeilicher Anordnungen festgenommen.

Vier Tote bei einem Autounglück

Alle 5. 10. Ein von Bieleben kommendes Dieserauto der Firma Chabedec prallte heute nacht am Eingang des Dorfes Unkenstedt in hiesiger Gegend gegen einen Baum, daß die neun Insassen aus dem Wagen herausgeschleudert wurden. Vier Personen, darunter zwei Frauen, wurden sofort getötet, der Wagenführer und zwei Personen wurden schwerer, zwei weitere leicht verletzt. Der Führer des Autos soll betrunken gewesen sein.

Landung Costes in der Mandschurei

Dzaka, 5. 10. Wie aus Charkin gemeldet wird, landen die französischen Flieger Costes und Bellonte gestern gegen Abend beim Dorfe Kowchunza in der Nähe von Tschitar.

Familiencatödie in Neustettin

Neustettin, 5. 10. Der in Gehrichtsdorf bei Tempelburg wohnhafte Schuhmacher Kürbis wanderte vor Jahresfrist nach Amerika aus. Er ließ seine Frau und sechs Kinder in der Hoffnung, sie bald nachzuholen, zurück. Die Familie geriet in die bitterste Not. Die Frau wurde nach Lauenburg überführt. Man fand sie halb verhungert und irre auf. Die unterernährten Kinder brachte man nach Pölzin.

Von einem wütenden Bullen angefallen

Er konnte nur mit Mühe vor der Wut des Tieres gerettet werden

Der Justizmann Paul Gottkowski aus Altminsterberg war mit einer Fuhre Kartoffelkraut auf die Wiese gefahren. Als er dort auf die Wiese zehrte, wurde der Zuchtbulle unruhig und gereizt. Wütend räumte der Stier auf G. los, der in einiger Entfernung vom Wagen stand und sich auf diesen zu retten versuchte. Das Tier war aber schneller als der flüchtende Mann und holte diesen kurz vorher ein. Mit seinem massigen Kopfe drückte der Bulle den Unglücklichen gegen den unteren Ledersaum und bearbeitete ihn mit den Hörnern. Als auf die Hilferufe des G. Leute herbeieilten, die ihn aus seiner bedrängten Lage befreiten, hatte derselbe starke Quetschungen am linken Arm und Leib erhalten. So daß er in ärztliche Behandlung überführt werden mußte.

Die Pferde scheuten

Verkehrsunfall an der Silberhütte

Als der 64 Jahre alte Sandler Johann V. gestern morgen um 10 Uhr mit seinem mit zwei Pferden bespannten Kartoffelwagen von Schilbitz kommend über die Brücke Silberhütte fuhr, fuhr ein Zug mit lautem Getöse unter der Brücke durch. Die Pferde scheuten und liefen mit dem Führer quer über die Straße. Hierbei ran der Laufbürste Heinz W. Burggrafenstraße 6a, der mit seinem Fahrrad zum Senatsgebäude wollte, unter die Pferde. Der Laufbürste konnte sich mit Hilfe eines Herrn, der ihm schnell die Hand reichte, vor dem Überfahrenwerden retten. Das Fahrrad wurde stark demoliert.

Vom Riemen der Dreischmähne erfaßt. Die 17 Jahre alte, aus Polen stammende, Anna Bynkiewicz kroch in Mierau (Werder) unter dem Riemen der in Gang befindlichen Dreischmähne durch. Hierbei traf sie die Verbindungslaste derart, daß sie am Kopf eine größere Wunde davontrug. Der aus Neuteich sofort herbeigerufene Arzt ordnete die Überführung der Saisonarbeiterin in das Lehgenhölzer Krankenhaus an.

50 Prozent Ermäßigung im Wilhelm-Theater. Unsere Bester erhalten für das Varieteprogramm bei Vorzeigen des heutigen Inserats auf allen Plätzen 50 Prozent Ermäßigung. Das Programm ist ganz gut und sollte niemand veräumen, das Wilhelm-Theater zu besuchen.

Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Weber; für Inserate Anton Focken. Beide in Danzig. Druck und Verlag: Buchdrucker und Verlagsanstalt m. b. H. Danzig, Am Spandhaus 8.

Die Klingen, die Sie zufriedenstellen werden!

GULDEN	
ROTBART-LUXUOSA	0,60
ROTBART-SONDERKLASSE	0,40
MOND-EXTRA GOLD	0,30
ROTBART (LILA)	0,20
MOND-EXTRA (GRÜN)	0,20

Roth-Büchner A. G. Spezialfabrik für Rasierapparate und Rasierklingen, Berlin-Tempelhof DV

5 108 201

*Kunden haben im Jahre 1928
in unserem Hause gekauft!*

Wir gewähren keinen Kredit und verkaufen nicht auf Abzahlung, bieten aber unserer Kundschaft das Beste zu billigsten Preisen.

Für unsere Leistungen sind nicht viel Worte, sondern der Beweis maßgebend, daß über 5 Millionen Kunden im verflossenen Jahre von uns zufriedengestellt wurden.

Unsere Herbstangebote geben Ihnen auch jetzt wieder Gelegenheit, einzukaufen nach unserem bewährten Grundsatz:
„Qualität und Billigkeit“

KAUFHAUS Sternfeld
DANZIG UND LANGFUHR

Das größte Kaufhaus des Ostens

5. Danziger Alkoholgegnertag

am 6. und 7. Oktober 1929

Samstag, den 6. Oktober 1929, nachm. 2 Uhr, ab Wiebenwall

Umzug

sämtl. alkoholgegnertischer Verbände. Auf dem Langen Markt

Ansprache:

Herr Studiendirektor Erich Paarmann-Oranienburg

Aufwärts — Vorwärts

Nachmittags 5 Uhr in der Messenhalle, Wallgasse,

Öffentliche Hauptversammlung

Redner: Dr. med. Kleefisch-Godesberg a. Rhein,
Studiendirektor i. R. Paarmann-Oranienburg,
Frau Martha Krick, M. d. St., Oskar Majewski-
Langfuhr, Fritz Brock-Bärwalde.

Die Alkoholfrage als internationales Problem

Die Notwendigkeit einer Heilstätte f. Alkoholranke in Danzig,
Forderungen zum Schanktätengesetz, Konsenswesen, Aufgaben
und Grundlagen einer Alkoholstatistik.

Montag, den 7. Oktober 1929, abends 7.30 Uhr, in der Aula der
Petrischule:

VORTRAG (Herr Fritz Brock)

Die Reform des Gasthauswesens

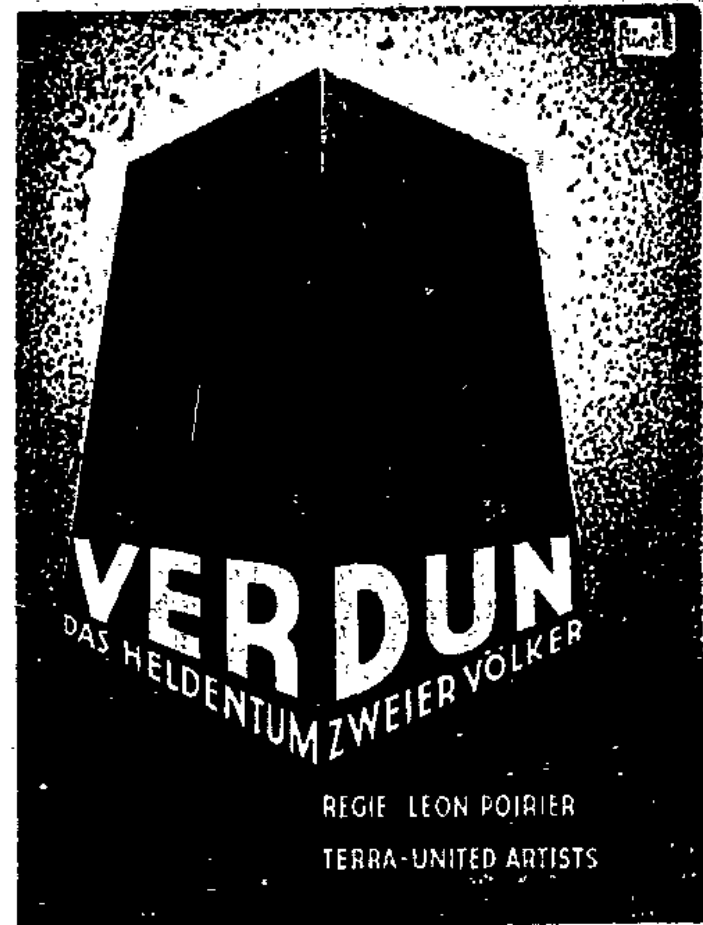
Vorführung der beiden Filme: „Obst Obst — Obst ist gesund“
und „Flüssiges Obst“.

Eintritt zu allen Veranstaltungen frei!

Landeshauptstelle gegen den Alkoholismus in Danzig

Rathaus-Lichtspiele - Gloria-Theater

Das größte Film-Dokument
aller Zeiten



Ein Film, der ohne Tendenz das Heldentum der
deutschen und französischen Soldaten zeigt
Ab Dienstag, den 8. Oktober, nachm. 4 Uhr
Vorverkauf an der Tageskasse

Teilzahlung
Elektrische Anlagen
Reparaturarbeiten
Willy Timm
Danzig, Rothhaus 3
Tel. 22318

und Fahrräder, nur
erste deutsche Ware, kau-
fen Sie am besten und billig-
sten auch auf Teilzahlung
Paradiesgasse 14 und
Blücherstraße 18
(Eingang Paradiesgasse)
Oskar Prillwitz

ANODEN
60 Volt 3,95
90 " 8,95
100 " 9,95
Sämtliche Radio-
Artikel billigst!
S. Beresin
Hundegasse 62 u.
Hauptstraße 130.

Erkblaffige
Bambous
Zopf, A. Arnold, v.
170 G. an empfiehlt
Vertreter P. Bufe,
Schelkenrittergasse 1.
Eing. Johannisstraße.

Müllkästen
verzinkt, unver-
zinkt, in beliebigen
Größen zu verkaufen.
Laugarten 66, Hof
Telephon 26-1

**Blüten-
Hong**
gibt ab Interei Schmidt
Euteneier, Abholstelle
in Danzig.
Restaurant Klabusch,
Bismarckgasse.

Kommod. 12 Korb-
tisch 8 G. Küchentisch
8 G., etc. Tisch 6 G.
Küchentisch 10 G., K.
pferpresse 5 u. 7 G.
Zerpfständer 8 G.
Stimmstuhl 8 G. a.
verkauft, Tisch
Tischergasse 10

Germania
Hundegasse 27/28
Kabarett, Restaurant und Tanzdiale
Täglich, ab 8 Uhr abends:
Mary Felger, d. Liliputanerin a. Soubrette
Nadlands kleinster Xylophon-Virtuose
Skiwinoff
Das mond. Miniat.-Tanzduett Felger
Die stannend billigen Preise bei
Konzert, Tanz und Kabarett
Geöffnet bis 4 Uhr früh
Sonntag, 5 Uhr: Tanz-Tea
Auftreten der kleinst. Menschen d. Welt
Kein Gedeckzwang

Elchhörchen
Hundegasse 110
Das beliebte
**Café-
Kabarett**
Auftreten
Mary Felger und Partner
die kleinsten
Menschen der Welt
Tanzen ohne Ende
Geöffnet bis 4 Uhr

Rumpf, Rücken
Bettgestelle
Speisezimmer
Gehäufeloues
Komplette Schlafzimmer
Reichste Zahlungswelle
Möbel G. Sackel, Wäpänderer
Stegeln, Graben 44

lang. kleinsten
Bel-
wöchentlichen
Raten erhalten
Sie
Herrn, Dam-
Kinder-Bekleid.,
Wäsche,
Strickwaren,
Gardinen,
Schuhe

Sperrplatten
aller Größen und Stärken, Laubsägeholz,
Furniere und ausländische Hölzer,
Leisten usw.
Sperrholzlager Erich Philipp
Frauenasse 53
An der Marienkirche, Telefon 21705

Kreditgeschäft
Hftst. Graben 4
Ecke Holzmarkt.
Wintermantel m. G.
für inn. Mädchen
100 G. Gummimantel
1. Mann a. perf.
2. Frau a. perf. 8. u. l.

Verkäufe
Sehr gut, schwarzer
Winter-Überzieher
m. Sammfraße 1. l.
Herrn (Gr. 1.77) für
für 20 G. zu perf. 40 G. zu verkaufen.
Herrmann
Kiech. Seig 13-13, 8

Herren-Fahrrad
(Stenper) 150 G. auf
Ababl. zu verlauf.
Bei Sonntag vorm.
Kaufer.
Genduber Straße 22.